Montag, 20. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9336.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Pest, 20. Sept. Der dem Abgeordnetenhause überreichte Budgetvoranschlag für 1876 weist an Gesammtersparnissen 8,617,000 Gulden auf; das ungedeckte Deficit beträgt etwas über 11 Millionen. Das Gleichgewicht soll durch Einführung einer 3½ procentigen allgemeinen Einkommensteuer unter Eliminirung der 4 procentigen Erwerbssteuer allmälig ermöglicht werden. Zunächst wurde das Deficit für 1876 hierdurch auf 8,590,000 Gld. vermindert, wofür Deckung in den vorhandenen Anleihegeldern vorhanden ist. Zur Unificirung und Convertirung aller ungarischen Anlehen, incl. der 153-Millionenanleihe, erscheint ein rein ungarisches Rentenanlehen von 300 Millionen Gld. erforderlich, für welches die gelegenste Zeit abzuwarten sein würde. Der Reichstag ist bis zum 4. October vertagt worden.

Paris, 20. Sept. Eine gestern von Vertretern der republikanischen Presse zu Troyes abgehaltene Versammlung beschloß eine Petition wegen Aufhebung des Belagerungszustandes und wegen Vorlegung eines Preßgesetzes. — Buffet, welcher gestern dem Festdiner des landwirthschaftlichen Vereins zu Dompierre beiwohnte, erwiderte einen Toast auf Mac Mahon mit einer Rede, in der er den Marschall-Präsidenten feierte und hervorhob, das Ministerium bezwecke hauptsächlich den Gesetzen Gehorsam zu sichern und die conservativen Kräfte gegen die revolutionären verfassungswidrigen Tendenzen zu sammeln. Im Ministerium herrsche fortwährend das beste Einvernehmen. Buffet forderte die Männer der Ordnung auf, sie sollten eine feste Scheidewand aufrichten gegen die subversiven verderblichen Leidenschaften.

Constantinopel, 20. Sept. Riza Pascha ist zum Marineminister, Essad Pascha zum Gouverneur von Smyrna ernannt und im Arbeitsministerium durch Kadri Bey ersetzt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 19. Sept. Dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" wird aus Knin (Dalmatien) vom heutigen Tage gemeldet, daß nach dort eingegangenen Nachrichten aus südslavischer Quelle die Insurgenten bei Tiscovac, in der Nähe von Grahowo an der montenegrinischen Grenze, ein türkisches Blockhaus angezündet haben und die Besatzung desselben entflohen ist. Von Seiten der Insurgenten werden außerdem Nachrichten über eine weitere Ausbreitung des Aufstandes im westlichen Bosnien verbreitet.

Moulins, 19. Sept. Bei dem heute Vormittag stattgehabten Empfange der Behörden durch den Marschall-Präsidenten richteten der Präsident des Generalraths und der Maire von Moulins Ansprachen in republikanischem Sinne an denselben, in welchen sie gleichzeitig ihren Sympathien für Mac Mahon Ausdruck gaben. Letzterer erwiderte hierauf, indem er zunächst für die seiner Person bezeugte Sympathie dankte und alsdann hinzufügte: „Was mich betrifft, so kenne ich nur eine einzige Politik und das ist die der Liebe zum Vaterlande."

Madrid, 19. September. Nach hier eingegangenen offiziellen Berichten hat die Brigade Casola am 17. d. 3500 Carlisten unter dem Befehle Gamundi's geschlagen; die letzteren verloren viele Todte und Verwundete. Die Stadt Tremp wurde während der Nacht durch Ueberrumpelung genommen. Den Carlisten gelang es, in die Berge zu entkommen.

Danzig, den 20. September.

Bei den Nachwahlen zeigte sich im Osten der Monarchie seit vorigem Herbste eine bedenkliche Gleichgiltigkeit, die für die nach einem Jahre beginnende Wahlcampagne böse Aussichten eröffnete. Dies war besonders in den Westpreußen benachbarten ostpreußischen und hinterpommerschen Kreisen der Fall. Es war zu befürchten, daß es in Westpreußen nicht viel besser stände; darum war es leicht erklärlich, daß die polnischen und ultramontanen, sowie die ultra-demokratischen Blätter, wie die „Fr. Z.", mit Behagen verkündeten, im Wahlkreise Thorn-Culm würden bei der Nachwahl zum Reichstage aller Voraussicht nach die Deutschen unterliegen. Die Deutschen waren jenen Triumphhaufen gegenüber ruhig, sie thaten einfach ihre Schuldigkeit und wurden dafür, wie uns so eben gemeldet wird, (siehe unten Thorn) mit dem Siege belohnt. Die Deutschen des Culmerlandes sind auf den schwersten Posten gestellt, seit länger als einem halben Jahrtausend vertheidigen sie ihn mit ebenso viel Energie wie Erfolg, so oft auch die Wogen des Slaventhums sie zu überfluthen drohten; sie haben sich auch diesmal als die treue deutsche Wacht an der Weichsel bewährt.

Wir treten nun in die Woche der freihändlerischen Gegenagitation. Uebermorgen tagt in Berlin die Conferenz der Seehandelsplätze, und am künftigen Sonnabend wird in Danzig die Versammlung der Vertreter der verschiedenen Gewerbe und Corporationen Westpreußens zusammentreten. Wir wollen hoffen, daß nicht auch hier die Gleichgiltigkeit der Agitation die Spitze abbricht. Wir wissen zwar, daß alle politischen Parteien und alle Berufsarten bei uns in der Verurtheilung der schutzzöllnerischen Bestrebungen einig sind, wir wissen aber auch, daß die Gleichgiltigkeit in wirthschaftlichen Dingen bei uns, entgegen der Rührigkeit unserer Gegner, viel größer ist als die in politischen Dingen, daß Viele, welche mit der von hier ausgegangenen Agitation einverstanden sind, ihre Gegenwart an der Versammlung nicht für nöthig halten werden; die Anderen, so meint man gewöhnlich, werden die Sache schon besorgen. Weil aber gar Viele so denken, so wird die Zahl der „Anderen" dann so gering, daß ein Erfolg zweifelhaft wird. Eine schwach besuchte Versammlung kann der Seite, die sie vertritt, unter Umständen mehr schaden als nützen, weil die Gegner die Sache so darstellen, als stimmten die Ausgebliebenen nicht mit der Intention der Veranstalter überein. Nur eine genügend besuchte Versammlung vermag der Agitation das nöthige Gewicht zu verleihen. Wir hoffen darum auf einen zahlreichen Besuch. Wenn wir bei uns in den östlichen Provinzen auch jetzt noch lässig sind, wo die dringende Gefahr vorhanden ist, daß uns Das, was wir bisher erreicht, wieder entrissen wird, so sind wir es werth, von den Fabrikanten des Westens und Südens auch ferner noch als melkende Kuh benutzt zu werden.

Daß die Eisen- und Baumwollenfabrikanten des Westens und die von ihnen Bezahlten eifrig nach Schutzzoll schreien, wundert uns nicht, daß es aber bei uns in Westpreußen noch Blätter giebt, die in dasselbe Geschrei einstimmen, das muß uns wohl Wunder nehmen. Wir können das nur der Unkenntniß unserer wirthschaftlichen Bedürfnisse zuschreiben. Als „sehr bemerkenswerth" wird da ein schutzzöllnerischer Artikel der Berliner „Post" ins Feld geführt, derselbe sei bei den „Beziehungen" des Blattes von „hoher Bedeutung". Damit sollen Beziehungen zu unseren Regierungskreisen angedeutet werden, in Wirklichkeit ist jener Artikel durch ganz andere „Beziehungen" dictirt. Die „Post" ist das Eigenthum freiconservativer Magnaten, von denen mehrere auch große Eisenwerke in Oberschlesien und am Rhein besitzen. Die freiconservativen Abgeordneten, unter denen sich ja auch die Schutzzöllner v. Kardorff und Stumm befinden, sind gelegentliche Mitarbeiter des [illegible] ihrer Partei. Und unsere Blätter führten jenen Artikel, den die „Nat.-Ztg." mit „Et tu quoquo, Brute fili" begleitete, zu einer Zeit in's Feld, als die Berliner „Post" bereits eine Art Widerruf geleistet hatte. Das Blatt berichtete, daß aus dem Kreise seiner Freunde gegen jenen Artikel reclamirt worden sei, es verwahrte sich nicht nur gegen eine Solidarität mit den Ausführungen jenes schutzzöllnerischen Artikels, dessen Ceterum censeo auf eine Umkehr unserer ganzen Wirthschaftspolitik hinauslief, sondern es heißt zum Schlusse — und das giebt der Notiz ihre Bedeutung —: „Noch weniger kann die deutsche Reichs- oder freiconservative Partei, welche als solche bisher keine Gelegenheit gehabt hat, Stellung zu den gegenwärtig im Fluß befindlichen wirthschaftlichen Streitfragen zu nehmen, mit dem Inhalt und den Schlußfolgerungen jenes Artikels in irgend welche Verbindung gebracht werden." Es giebt eben in der freiconservativen Partei auch noch Leute, die wie die „Fr. Ztg." sagt, keine Lust haben, „sich von Herrn v. Kardorff gegen das Triumvirat Delbrück-Camphausen-Michaelis in's Schlepptau nehmen zu lassen und in der „ungewohnten Frontstellung" der Kreuzzeitung zu kämpfen."

Die Reise **unseres Kaisers** nach Mailand zum Besuche des **Königs von Italien** ist nach einem Telegramm der „K. Z." jetzt endgiltig beschlossen, nur über den Zeitpunkt schweben noch die Verhandlungen. Entweder wird die Abreise gleich nach der Feier des Geburtstages der Kaiserin, gegen den 3. oder 4. October, von Baden-Baden aus oder erst gegen Mitte October stattfinden. Wenn die „Aerzte" unseres Kaisers jetzt gegen die Reise nichts mehr einzuwenden haben, so können wir dies als ein Zeichen dafür ansehen, daß Italien jetzt Bürgschaften dafür gegeben, daß es sich für die nächste Zukunft rückhaltlos der Politik der Dreikaisermächte angeschlossen hat. Es herrschten im Quirinal bisher noch immer zwei Strömungen vor. Die eine suchte eine Stütze für das junge Königreich in der aufrichtigen Freundschaft mit Deutschland und den übrigen Kaiserreichen, die andere hoffte sich den Besitz Roms zu sichern durch eine directe Verständigung mit der Curie unter Frankreichs Vermittelung, die nur gegen Zusicherung eines eventuellen Bündnisses mit diesem in einem künftigen Kriege zu erhalten war. Die Regierung suchte sich den Rücken nach beiden Seiten frei zu halten und wollte den von den beiden Wegen einschlagen, welcher bei irgend einer Verwickelung am ersten zum Ziele zu führen versprach. Es kann nicht Wunder nehmen, daß viele italienische Politiker den zweiten der Wege lieber als den ersten gesehen hätten. Das wußte man in Berlin sehr gut, darum die Bedenken der „Aerzte." Deren jetzige Entscheidung ist darum politisch ein günstiges Zeichen.

In **England** hat einer der großartigsten Versuche auf dem Falle des Genossenschaftswesens, nämlich die Vereinigung von Arbeitern zu einer Maschinenbau-**Productivgenossenschaft**, ein übles Ende genommen. Es war dies die Ouseburn Engine Works Company. Die Gesellschaft wurde 1871 zur Zeit des großen Strikes in Newcastle gegründet und erfreute sich anfangs des besten Gedeihens, die Geschäftslage war sehr gut, die Arbeiter zogen bedeutende Gewinne. Als aber die Zeiten schlechter wurden, als der Gewinn mehr und mehr zu schwinden begann, da wollten die Arbeiter den Verlust nicht so ruhig hinnehmen, wie früher den Ueberschuß. Anstatt ihre Löhne selbst herabzusetzen, um das Geschäft für sich zu erhalten, dictirten sich die Arbeiter, welche zugleich ihre eigenen Arbeitgeber sind, aller Vorstellungen ungeachtet eine Erhöhung des Lohnes um 10 % zu und beschlossen damit ihren eigenen Ruin. Jetzt läßt sich derselbe nicht länger verbergen, der soeben veröffentlichte Jahresbericht weist einen Verlust von 20,000 Lstr. nach, und wenn das Geschäft nicht ganz zu Grunde gehen soll, so muß ihm durch Prioritäts-Capitalien aufgeholfen werden, und die Arbeiter müssen sich ihres Rechtes als Actionäre begeben. Der Mißerfolg ist nun allerdings kein Beweis gegen das Prinzip, der Productivgenossenschaften überhaupt, aber er zeigt doch wieder, wie schwierig jeder Versuch mit den Productivgenossenschaften ist und daß auch die englischen Arbeiter für die Durchführung jenes Prinzipes noch nicht reif sind.

Deutschland.

△ **Berlin**, 19. Sept. Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrathes für Handel und Verkehr und Zoll- und Steuerwesen beschäftigten sich gestern auch mit den erwähnten Bekanntmachungen betreffend die **Einführung der Reichswährung** in das gesammte Reichsgebiet und die Einziehung älterer Münzen mecklenburgischen und hanseſtädtischen Gepräges ꝛc. für den bevorstehenden 1. October. Beide Entwürfe wurden mit ganz unerheblichen Modificationen angenommen. Zur Erledigung dieser Angelegenheit, deren Publication naturgemäß in den allernächsten Tagen erfolgen muß, findet bereits am Dienstag eine Plenarsitzung des Bundesrathes statt. — Der dem Bundesrathe vorgelegte Etat für das **Reichseisenbahnamt** auf das Jahr 1876 weist in Einnahme nach 2178 Mk. Im vorigen Etat sind angesetzt 3000 Mk., mithin für 1876 weniger 822 Mk. Die Summe der fortdauernden Ausgaben beträgt 276 490 Mk., darunter künftig wegfallend 3740 Mk. Im vorigen Etat waren ausgesetzt 179 880 Mk., mithin für 1876 mehr 96 610 Mk. Die Besoldungen betragen 172 050 Mk. Im vorigen Etat 109 800 Mk., mithin für 1876 mehr 62 250 Mk. Dazu kommen Wohnungsgeldzuschüsse mit 27 600 Mk. gegen 15 780 Mk. des vorigen Etats, also 11 820 Mk. mehr. Andere persönliche Ausgaben (wobei unter anderm für Zuziehung von richterlichen Beamten, sowie zur Annahme von Hilfsarbeitern, die auch im vorigen Etat angesetzte Summe von 15 000 Mk.) 23 300 Mk. gegen 22 500 Mk,

---

Stadt-Theater.

✱ Der zweite Schauspielabend am Sonnabend brachte „**Minna v. Barnhelm**" in einer so guten Darstellung, wie wir sie hier noch nicht gesehen haben. Die Minna des Frl. **Bernhardt** und der Tellheim des Herrn L. **Ellmenreich** waren sehr tüchtige Leistungen, die ebenso Verständniß für die eigenartigen Charaktere, wie künstlerisches Können bezeugten. Beide schlugen den richtigen Ton an und spielten natürlich und mit Wärme. Als Franziska trat Frl. **Gutperl** zum ersten Mal vor unser Publikum. Die Franziska ist das Urbild der zahlreichen Soubrettenrollen, die seitdem über die deutsche Bühne gegangen sind, aber sie steht ein gutes Stück höher als der Durchschnitt dieser Nachbilder. Franziska ist mehr die Vertraute als die Dienerin ihrer Herrin und verleugnet es nie, daß sie mit dieser, wie sie sich rühmt, dieselbe Bildung genossen. Die neckische Lustigkeit ist bei ihr der Ausfluß eines gesunden jugendlich frischen Gemüths ohne jede Spur von Koketterie. Frl. Gutperl wußte ihre Partie von allem schnippisch-koketten Wesen frei zu erhalten und doch so munter und belustigend ihre Neckereien anzubringen, daß sie eine sehr glückliche Wirkung erreichte. Hr. A. **Ellmenreich** stand ihr in frischem soldatischen Humor als Paul Werner wacker zur Seite. Hr. **Müller** brachte das ungeschlachte, aber brave Wesen des Just zu recht erheiternder Geltung. Zu wünschen blieb bei der Durchführung nur eine etwas strammere militärische Haltung, namentlich in seinem Verkehr mit dem Major. Den Wirth gab Hr. **Bachmann** in ganz vortrefflich durchgeführter komischer Charakterzeichnung. Hr. **Benda** (Riccaut) und Fr. **Monhaupt** (Dame in Trauer) führten ihre Scenen gleichfalls durchaus befriedigend durch. — Leider war die hübsche Vorstellung nur schwach besucht.

Adam's „**Postillon von Lonjumeau**" gehörte in voriger Saison zu den lebendigsten und abgerundetsten Vorstellungen unter den komischen Opern. In völlig unveränderter Besetzung wurde das heiter anregende Werk gestern von Neuem vorgeführt und erfreute sich kaum minderer Gunst des zahlreich erschienenen Publikums, welches sich einen vergnüglichen Sonntags-Theater-Abend bereiten wollte. Die Kritik erwähnt der Vorstellung nur, um im Zusammenhange zu bleiben und um zu constatiren, daß die einzelnen Kräfte in ihren Rollen eben so zu Hause waren als früher und daß es ihnen an gutem Humor eben so wenig fehlte, wie an diversen Extemporationen, mit denen sie den gesprochenen Dialog zu würzen bemüht waren. Solche kleine Zuthaten, wenn sie maßvoll bleiben, kann man sich in der komischen Oper wohl gefallen lassen. Frau v. **Rigéno** (Madelaine) und Herr **Krenn** (Chapelou), denen der Löwenantheil an der Oper zufällt, da sie nur in geringen Pausen die Bühne verlassen, sahen sich beim ersten Auftreten freundlich begrüßt und empfingen im Verlaufe der Vorstellung an Beifallsbezeigungen kein spärliches Maß. Es ist genugsam bekannt, daß der Gesang der Frau v. Rigeno nicht den Preis absoluter Schönheit und Correctheit beanspruchen kann, dafür aber durch unbedingte Routine und Schlagfertigkeit sich Erfolg zu sichern weiß. Man hat bei ihr mehr die Wirkung im Ganzen in's Auge zu fassen, als die Details der Ausführung, die strengeren musikalischen Ansprüchen, in Bezug auf Tonbildung, reine Intonation und correcten Fluß der Coloratur nicht immer genügen können. Aber die Sicherheit, Behendigkeit und Eleganz ihrer Gesangsweise söhnen mit den Schattenseiten wenigstens zum Theil aus. Das pikante Darstellungstalent der Sängerin machte sich in der leichtlebigen, französisch kokett angehauchten Madelaine in gesteigertem Grade später als Frau v. Latour sehr wirkungsvoll geltend. Herr **Krenn** singt den Chapelou zwar nicht mit der erforderlichen Eleganz und mit dem feinen Schliffe, den die französische komische Oper beansprucht, aber sein frisches, kräftiges Tonmaterial, mit dem fast zu freigiebigen Ausspielen der hohen Brusttöne, von denen übrigens das C nicht gelingen wollte, kann des Eindrucks und Beifalls nicht verfehlen. Als Einlage sang Herr **Krenn** wieder einmal: „Gute Nacht, du mein herziges Kind!" Wir empfehlen in solchen Fällen ein weniger starres Festhalten an conservativer Gesinnung. Dem geckenhaften Marquis gab Herr **Glomme** ein recht drastisches, mit rühmlicher Consequenz durchgeführtes Gepräge. Auch der Biju, spätere Alcindor des Herrn **Bachmann** war eine recht gelungene, durch wackeres Spiel und routinirten Gesang ansprechende und launig wirkende Leistung. Das komische Terzett: „Gehängt, gehängt!" fand durch Herrn **Schlüter** (Bourdon) eine sichere Unterstützung. M.

Das neueste Heft des Generalstabswerkes über den deutsch-französischen Krieg.

Mit dem so eben erschienenen 9. Heft des Generalstabswerkes, welchem sehr sauber ausgeführte Karten von Straßburg und Umgebung, der deutschen Nord- und Ostseeküste, der Schlacht bei Noisseville und der Stellung der Einschließungsarmee vor Metz am 27. August beigegeben sind, schließt der erste Theil der Geschichte des Krieges bis zum Sturze des Kaiserreichs. Das neue Heft beginnt mit einer Darstellung der Vorgänge in den deutschen Küstenländern und auf der Ost- und Nordsee, in welcher zugestanden wird, daß die Rüstungen in den französischen Seehäfen und die Ungewißheit über die Haltung Dänemark's bei Ausbruch des Krieges das deutsche Küstenland hatten besonders bedroht erscheinen lassen. Zum Schutze desselben waren daher dem General-Gouverneur Vogel von Falkenstein sehr ansehnliche Streitkräfte zur Verfügung gestellt worden. Gleichzeitig wurde aber auch eine künstliche Verstärkung der besonders gefährdeten Küstenorte mit möglichster Eile ausgeführt. Vor Allem befestigte man den bei weitem wichtigsten Punkt an der ganzen Küste, die an der Jade neuerrichtete Marinestation Wilhelmshaven, welche sich bei Ausbruch des Krieges noch in einem höchst unfertigen Zustande befand. Von großem Nutzen erwies sich die längs der Nordseeküste von der Emsmündung bis zur Insel Sylt reichende Linie von 8 Signalstationen, welche mit erfahrenen Seeleuten und Telegraphenbeamten besetzt waren. Diese Stationen unterhielten zum Theil auf unterseeischem Wege Verbindung mit den Aufstellungspunkten der Truppen. Lobend hebt das Generalstabswerk die in Folge eines an die Bevölkerung erlassenen Aufrufes des Generalgouverneurs gebildete „freiwillige Küstenwacht" hervor, welche mit patriotischem Eifer die oben genannten Stationen und die Vorposten der Landwehr in dem anstrengenden Beobachtungsdienste unterstützte. Die Thätigkeit der französischen Flotte, welche von jedem unmittelbaren Angriffe Abstand nehmen mußte, da ihr kein Landungscorps nachgeschickt worden war, beschränkte sich auf die Aufrechterhaltung der befohlenen Blokade. In Folge des Entschlusses des Admirals **Jachmann**, einen Kampf gegen den weit überlegenen Feind auf offener See zu vermeiden, und der großen Schwierigkeiten, mit welchen andererseits die französische Flotte, namentlich auch beim Einnehmen ihrer Vorräthe auf stürmisch bewegtem Meere fortdauernd zu kämpfen hatte, nahm der Krieg auf der Ost- und Nordsee einen sehr ruhigen Charakter an. Auf deutscher Seite schwand bald die bei Ausbruch des Krieges vorhandene Besorgniß vor einer Landung des Feindes im Rücken der Feldarmee und es wurde schon im August beschlossen, die ursprünglich zur Küstenvertheidigung bereitgestellten Streitkräfte gleichfalls nach Frankreich zu dirigiren. An Stelle der abgerückten Heerestheile wurden acht schlesische Landwehrbataillone zum Küstenschutze herangezogen. — Die Beschreibung der Einschließung und Beschießung von **Straßburg**, welches sich an das vortreffliche, dasselbe Thema behandelnde Werk des Ingenieurhauptmanns Wagner anlehnt, führt bis zum 27. August. Die zusammenhängende Darstellung der mit diesem Tage beginnenden förmlichen Belagerung Straßburg's ist einem späteren Abschnitte des Werkes vorbehalten.

des vorigen Etats, also 800 Mk. mehr. Dann sächliche Ausgaben 53 540 Mk. (darunter künftig wegfallend 3740 Mk.) gegen 31 800 Mk. des Etats für das Jahr 1875, also 21 740 Mk. mehr. Die Einnahmen entstehen aus vermietheten Wohnungen im Dienstgebäude des Reichseisenbahnamts, von denen die eine jedoch seit dem 1. April 1875 zu dienstlichen Zwecken benutzt wird, woher die Mindereinnahme von 822 Mk. entstanden ist. Das Personal besteht aus 1 Präsidenten, 7 vortragenden Räthen, 2 ständigen Hilfsarbeitern, 1 Bureauvorsteher und 11 expedirenden Secretären, Calculatoren und Registratoren, sowie 4 Secretariats- und Registratur-Assistenten, 6 Canzlei-Secretären und dem Botenpersonal. Die Mehrausgaben sind durch den Zugang von 3 vortragenden Räthen und 1 ständigen Hilfsarbeiter, sowie durch Vermehrung aller Arbeitskräfte des Amtes entstanden. In den Erläuterungen heißt es darüber, daß die Geschäfte durch die immer weitere Ausdehnung der Thätigkeit des Reichs-Eisenbahnamtes auf die verschiedenen Gegenstände des ihm verfassungsmäßig zugewiesenen Gebiets einen Umfang genommen haben, für den die bisherigen Arbeitskräfte in keiner Weise mehr ausreichten. Die Vermehrung der Rathsstellen sei ein um so dringenderes Bedürfniß, als das Reichseisenbahnamt künftig auch der Aufgabe, im Interesse des deutschen Eisenbahnwesens sich über die Zustände in anderen Ländern orientirt zu halten, eingehender wird obliegen müssen. Angesichts des Umstandes, daß die gesetzlich bestimmte Anstellung von Reichs-Eisenbahn-Commissarien zur Zeit noch unthunlich ist, soll für die letzteren durch die neu ernannten Räthe Ersatz beschafft werden und sich dem Reichs-Eisenbahnamt die Möglichkeit bieten, eine lebendigere Verbindung mit Eisenbahnverwaltungen selbst zu unterhalten, zu den leitenden Organen der Regierungen in förderliche persönliche Beziehung zu treten und zur möglichsten Verminderung des Schreibwerks häufiger als seither den Weg localer Orientirung zu beschreiten. Noch ist hervorzuheben, daß auch für Reisen, die im Interesse des Dienstes nach dem Auslande unternommen werden müssen, eine Erhöhung der sächlichen Ausgaben in Ansatz gekommen ist.

* Der Kaiser ist gestern Abend 10 Uhr von Liegnitz hierher zurückgekehrt. Beim Abschiede von Liegnitz hatte er noch das Cadettencorps von Wahlstatt kommen und auf dem Schloßhofe aufstellen lassen. — Die commandirenden Generale v. Tümpling und v. Kirchbach haben den schwarzen Adler-Orden erhalten. — General v. Podbielski ist zum Chef des 5. Feldartillerie-Regiments ernannt.

— Die Berathungen, welche im Cultus-Ministerium zwischen den Chefs desselben und dem Präsidenten des Ober-Kirchenraths über die Synodal-Verfassung stattfinden, haben durch ein Unwohlsein des Präsidenten Hermann eine kurze Unterbrechung erfahren. Man hofft, am Montag die Arbeiten fortzusetzen und gegenüber der bisher angebahnten Verständigung in etwa zwei Tagen zu beenden. Wie die Dinge jetzt stehen, gewinnt es an Wahrscheinlichkeit, daß man in Gemäßheit früherer Absichten die Generalsynode schon Ausgangs October wird berufen können.

* Die Rückkehr des Abg. Lasker wird zum 4. October erwartet.

— Wie der „Voss. Z." mitgetheilt wird, soll die Staatsregierung jetzt der Idee der Errichtung einer Landescultur-Rentenbank und zugleich der Frage näher getreten sein, ob es sich, um die Drainirung verpachteter Domänengrundstücke zu fördern, empfehlen würde, eine Ermäßigung der Amortisationsraten für die den Pächtern behufs der Drainirung ertheilten Vorschüsse eintreten zu lassen.

— Von competenter Seite wird dem „B. B.-C." gemeldet, daß der staatliche Kaufvertrag über die Berliner Nordbahn am Freitag auch von den Staats-Commissarien gerichtlich vollzogen und damit das ganze Geschäft perfect geworden ist. Die Uebergabe soll alsbald beginnen.

Posen, 19. Sept. Der Domherr und Prälat v. Kozmian befindet sich bekanntlich seit Wochen im hiesigen Kreisgerichts-Gefängniß, weil er sich weigert, über die Person des Excommunicators des Propstes Kick zu Kähme Aufschluß zu geben. Gestern Vormittag wurde er in dieser Angelegenheit von dem Untersuchungsrichter zum dritten Male bereits vernommen. Als er erklärte, bei seiner Zeugnißverweigerung verharren zu müssen, wurde ihm von Seiten des Untersuchungsrichters eröffnet, daß ihm auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses ein sechswöchentlicher Urlaub ertheilt sei.

Kassel, 17. Sept. Die „H. M. Ztg." hatte behauptet, der Oberpräsident v. Bodelschwingh habe sein Entlassungsgesuch in Folge eines an ihn gerichteten Schreibens des Königs zurückgezogen. Der Oberpräsident erklärte hierauf in jenem Blatte, er habe weder das Gesuch zurückgenommen, noch ein solches Schreiben erhalten.

Kiel, 17. Sept. Wie verlautet, sollen sich an dem Flottenmanöver zu Warnemünde außer dem Panzergeschwader auch sämmtliche Uebungsschiffe: die Fregatte „Niobe", die Briggs „Undine", „Rover" und „Musquito" betheiligen. — S. M. Schiff „Vineta" ist am 15. d. M. in Kiel außer Dienst gestellt. — Die Indienststellung der Corvetten „Victoria" und „Louise" soll am 11. October c. erfolgen. — Die Corvette „Augusta" ist am 16. August c. früh in Barbados angekommen und beabsichtigte am 16. desselben Monats Mittags die Reise nach Sabanilla fortzusetzen.

Schweiz.

Bern, 15. September. Der Große Rath des Cantons Bern hat auch die übrigen Artikel des Cultuspolizeigesetzes in zweiter Berathung angenommen. Art. 1 und Art. 2 wurden bereits gestern mitgetheilt. Die übrigen Artikel lauten wie folgt: „Art. 3. Geistlichen oder anderen Religionsdienern, welche nicht an einer staatlich anerkannten Kirchengemeinde angestellt sind, ist die Ausübung geistlicher Verrichtungen bei einer Religionsgenossenschaft und jede Wirksamkeit an der Schule (öffentliche wie private) untersagt: 1) wenn der Betreffende einem staatlich verbotenen religiösen Orden angehört; 2) wenn er erwiesenermaßen sich öffentlich den Staatseinrichtungen und den Erlassen der Staatsbehörden widersetzt hat, auf so lange als diese Widersetzlichkeit fortdauert. Wer entgegen diesen Vorschriften geistliche Verrichtungen ausübt, wird mit Geldbuße bis zu 1000 Fr. oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft. Art. 4) Zur Vornahme von Pontificalhandlungen im Cantonsgebiete von Seiten eines auswärtigen, staatlich nicht anerkannten kirchlichen Oberen ist die Bewilligung des Regierungsrathes erforderlich. Diese Bewilligung ist nur auf Zeit und nur für bestimmte, speciell zu bezeichnende Handlungen zu ertheilen und darf an keinen Delegaten auf bernischem Cantonsgebiete übertragen werden. Wer ohne eine solche Bewilligung oder in Ueberschreitung der in derselben gesetzten Grenzen Pontificalhandlungen im Canton ausübt, wird mit Geldbuße bis zu 2000 Fr. oder mit Gefängniß bis zu 2 Jahren bestraft. Art. 5. Außerhalb von Kirchen, Capellen, Bethäusern, Privatgebäuden, Sterbehäusern oder anderen geschlossenen Räumen dürfen keine öffentliche kirchliche Prozessionen oder sonstige kirchliche Ceremonien stattfinden. Vorbehalten bleiben: 1) Der Feldgottesdienst gemäß der näheren Vorschriften der Militärgesetze und den Anordnungen der militärischen Oberen; 2) die kirchliche Begräbnißfeier nach den hierüber aufzustellenden besonderen Bestimmungen; 3) religiöse Vorträge, Gebete und Gesänge, die keinen demonstrativen staatsgefährlichen Charakter haben. Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 200 Fr. oder mit Gefängniß bis zu 60 Tagen bestraft. Art. 6. Versammlungen oder Zusammenkünfte von Religionsgenossenschaften, bei denen die öffentliche Ordnung gestört oder der Sittlichkeit zuwider gehandelt wird, sei es von Theilnehmern oder dritten Personen, können von Polizei wegen aufgehoben werden. Die Fehlbaren werden mit Geldbuße bis zu 200 Frcs. oder mit Gefängniß bis zu 60 Tagen bestraft, sofern nicht ein bestimmtes anderes Vergehen oder Verbrechen vorliegt." Das Gesetz wurde in der Generalabstimmung unter Namensaufruf mit 118 gegen nur 26 Stimmen zum Beschlusse erhoben. An seiner Ratification durch das Volk ist nicht zu zweifeln; sobald dieselbe erfolgt ist, wird den renitenten katholischen Geistlichen des Jura die Rückkehr als Bürger aber nicht als Geistliche gestattet sein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Septbr. Nach den der „Wiener Zeitung" vom 16. und 17. d. aus Saffetot zugegangenen telegraphischen Meldungen hat die Kaiserin vorgestern einige Stunden im Garten zugebracht. Eingenommenheit im Kopfe war noch vorhanden, der Puls jedoch nur zeitweise gehobener. Die Nacht verbrachte die Kaiserin in ruhigem Schlafe, jedoch war die Temperatur noch immer nicht bleibend normal.

Gratz, 18. Sept. Der Congreß der Naturforscher ist heute im Stadttheater unter zahlreicher Betheiligung von Fremden eröffnet worden (W. T.)

Pest, 18. Septbr. Das Abgeordnetenhaus hat in seiner heutigen Sitzung den Adreßentwurf nach der Fassung des Ausschusses mit großer Majorität unverändert angenommen. Gegen denselben stimmte nur die äußerste Linke. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 17. Septbr. Wie das „Bien public" erfährt, trägt man sich im Kriegsministerium mit dem Plane, die Reservisten der Klasse von 1868 auf den April und jene der Klasse von 1869 auf dem November künftigen Jahres einzuberufen. Das „Journal des Debats" wiederholt heute in einer sichtlich inspirirten Note die Versicherung, daß die Haltung der in diesem Augenblick einberufenen Reservisten und ihre Fortschritte auf allen Gebieten des Dienstes die günstigsten Erwartungen noch überträfen und daß die Regierung Grund hätte, auf die bereits erzielten Resultate mit hoher Befriedigung zu blicken.

— Die deutschen und belgischen Pilger waren am 16. d. in Paray-le-Monial, und ihnen zu Ehren ereignete sich dort ein Wunder, während sie in der Basilika zum „Heiligen Herzen Jesu" ihre Andacht verrichteten. Da war mit den Belgiern eine Person angekommen, die seit fünf Jahren den rechten Arm nicht mehr bewegen konnte und ihre letzte Hoffnung in die Muttergottes von Lourdes gesetzt hatte. Diese aber hatte sie unerhört ziehen lassen und die Aermste kam halb verzweifelt hier an. In dieser Stimmung lehnte sie während der Messe an den Schrein, welcher die sterblichen Ueberreste der heiligen Marie Alacoque birgt, und rief das Heilige Herz Jesu um Hilfe an. Plötzlich sah ihre Umgebung staunend, daß sie den Arm bewegte und sich mit der steifen Hand bekreuzte!... Sie selber wußte nicht, wie ihr geschah, der Pfarrer ihres Ortes und ihre Tante brachen in laute Danksagungen aus, die Begnadete wurde umringt, der Maire herbeigeholt, ein Protokoll aufgesetzt und die Pilger zogen jubelnd ab. Der Maire, der eben nicht von blindem Glauben beseelt zu sein scheint, hat an die Behörden des Ortes, wo die „Geheilte" wohnt, geschrieben und ärztliche Zeugnisse verlangt; viele Leute nehmen ihm das übel, andere geben ihm wieder Recht, Jedermann aber erwartet mit Spannung eine Antwort aus Belgien, welche für den hiesigen Handel wichtiger ist als die Anlegung einer neuen Eisenbahnlinie.

— 18. Septbr. Die Erzbischöfe von Rouen, Paris, Bourges, Sens und Rheims und 18 französische Bischöfe haben gemeinsam einen Hirtenbrief erlassen, in welchem sie die Gründung der freien Universität Paris anzeigen und um Beihilfe durch Subscription bitten. — Der Prozeß des Comité central in Marseille wird am 28. d. M. beginnen. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 19. Sept. Der internationale medizinische Congreß ist heute durch den König in Person mit einer Ansprache eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde Vleminckx gewählt. Zu Ehren der zum Congreß eingetroffenen auswärtigen medizinischen Celebritäten sind mehrere Ehren-Präsidenten ernannt worden, darunter v. Langenbeck für Deutschland, Sigmund und Hebra für Oesterreich. (W. T.)

Italien.

Rom, 14. September. In wenigen Tagen werden alle Mitglieder der Linken sich noch einmal in Turin versammeln, um die noch vorhandenen Differenzen für das gemeinsame Programm fallen zu lassen. Daß es zu einer definitiven Einigung kommen wird, darauf deuten verschiedene Zeichen hin, unter Anderem die beschlossene Gründung eines großen Oppositionsblattes. Der Advocat Pugno steht an der Spitze, die bedeutenden dazu erforderlichen Fonds waren auffallend schnell gefunden, was von dem Vertrauen zeugt, das in das Unternehmen gesetzt wird.

— 19. Sept. Dem päpstlichen Nuntius in Madrid, Simeoni, ist, wie die „Agenzia Stefani" erfährt, die Anweisung zugegangen, seinen Posten sofort zu verlassen, wenn die Entschließungen des spanischen Ministeriums über das von ihm unter dem 14. d. an die spanischen Bischöfe erlassene Rundschreiben der Art sein sollten, daß durch dieselben die Würde des päpstlichen Stuhles beeinträchtigt würde. Anderenfalls wird Simeoni von der Gesandtschaft in Madrid erst in der ersten Hälfte des Dezember zurücktreten und alsdann durch einen anderen Nuntius ersetzt werden. — Das nächste Consistorium soll, wie nunmehr definitiv feststeht, am 23. d. M. abgehalten werden. In demselben sollen zunächst die in dem Consistorium vom 17. cr. ernannten Cardinäle unter den herkömmlichen Ceremonien eingeführt werden. Außerdem wird der Papst noch ungefähr 12 weitere Bischöfe ernennen.

England.

London, 17. Sept. Die Königin hat anläßlich der im Solent stattgehabten Collision zwischen der „Alberta" und dem „Mistletot" an Lord Exeter ein Schreiben richten lassen, in welchem dieselbe alle Jachteigenthümer auffordert, die Unsitte, sei es aus Loyalität oder aus Neugierde, der königlichen Jacht, wenn die Königin sich an Bord befindet, allzu nahe zu kommen, aufzugeben. — Von dem Polarschiffe „Pandora" sind jetzt auch Nachrichten eingetroffen. Dasselbe befand sich am 30. Juli in einer kleinen dänischen Ansiedelung in der Nähe von Disco, wo es wegen Mangels an Wasser eingelaufen war. Der Gesundheitszustand der Mannschaft war ein ausgezeichneter. — Die Auswanderung über Liverpool in den ersten acht Monaten dieses Jahres bleibt gegen das Vorjahr um 21,870 Personen zurück. Allein im August wanderten in diesem Jahre 6124 Personen weniger aus als im selben Monate 1874.

Rußland.

Warschau. Die hier am 16. d. M. abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Actionäre der Warschau-Bromberger Eisenbahngesellschaft hat, mit Rücksicht darauf, daß die Warschau-Wiener Eisenbahngesellschaft beharrlich die Trennung der bisher gemeinschaftlichen Verwaltung beider Bahnen verlangt, den Verwaltungsrath einstimmig autorisirt, bei der Staatsregierung die Aufhebung sowohl des Art. IX. der Zusatzacte zur Concessionsurkunde, auf Grund dessen die beiden Bahnen gemeinschaftlich verwaltet werden, als auch der diesbezüglichen Bestimmungen der Gesellschaftsstatuten, nachzusuchen.

Türkei.

Constantinopel, 18. Sept. Nach hier aus der Herzegowina eingegangenen Nachrichten haben sich die drei Consuln von Rußland, England und Frankreich nach Gaschko begeben und gedenken dieselben am Montag in Stolatz einzutreffen. Die Insurgenten in dem Districte von Nevesinje haben den Vorstellungen der drei Consuln gegenüber eine versöhnliche Haltung angenommen, ihre weiteren Entschlüsse jedoch von dem Verhalten der Insurgenten in den Bergen von Gaschko abhängig gemacht. — Die Consuln Oesterreich's, Deutschland's und Italien's sind in Trebinje eingetroffen und werden demnächst nach Stolatz abreisen. Nach einem dem Kriegsministerium zugegangenen Telegramm des Vali von Bosnien aus Mostar vom 13. d. sind die Insurgenten am 8. d. bei Visegrad von den türkischen Truppen angegriffen und in die Flucht geschlagen worden. (W. T.)

— Wie der „Times" aus Cattaro vom 18. d. gemeldet wird, hätten in der östlichen Herzegowina in der Nähe von Mastoc neuerdings Gefechte stattgefunden, welche einen für die türkischen Truppen ungünstigen Ausgang genommen hätten. Eine anderweitige Bestätigung der Nachricht liegt nicht vor. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 18. September. Schatzsecretär Bristow hat weitere 5 Millionen Coupon-Obligationen der 1884er Bonds zur Rückzahlung einberufen; die Verzinsung derselben hört mit dem 17. Dezember d. J. auf. — Die demokratische Convention von Newyork hat sich, im Widerspruch mit den bezüglichen Beschlüssen der demokratischen Conventionen von Ohio und Pennsylvanien, für die Wiederaufnahme der Baarzahlung und gegen eine Vermehrung des Papiergeldes, welche der Nation zur Unehre gereichen würde, ausgesprochen. — Die Stadt Galveston

---

Sehr interessant in dem vorliegenden Hefte ist die Beschreibung der Einschließung von Metz und der Schlacht von Noisseville. In dem letzten blutigen Kampfe bot den Deutschen, die in allen bisherigen Schlachten dieses Krieges als Angreifer aufgetreten waren, sich nun zum ersten Male Gelegenheit, die Vorzüge einer gut ausgebildeten Infanterie und die Ueberlegenheit ihrer Artillerie im Vertheidigungskampfe zur Geltung zu bringen. Gleichzeitig hatten die zur Einschließung der Rheinarmee getroffenen Maßregeln ihre erste Probe zu bestehen. Die Gefechtsführung auf preußischer Seite kennzeichnet sich an beiden Schlachttagen um Noisseville durch die Massenverwendung der Artillerie und die mit wiederholten kräftigen Angriffsstößen verbundene Vertheidigung der Infanterei. Das erstere Verfahren machte es möglich, die weit überlegenen Bataillone des Gegners lange Zeit in Schach zu halten und ihre Angriffskraft schon vor Beginn des eigentlichen Stoßes zu lähmen. Das fortdauernde Bestreben der Führer und Truppen, jeden verlorenen Posten sobald als möglich wieder zu gewinnen, ließ die Franzosen ungeachtet ihrer großen Uebermacht nirgends zu erheblichen und dauernden Erfolgen gelangen. Die in französischen Berichten aufgestellte Behauptung, daß bei Noisseville den preußischen Batterien Geschütze abgenommen seien, wird von dem Generalstabswerk als irrthümlich bezeichnet. Weder am 31. August noch am 1. September ist ein preußisches Geschütz auch nur vorübergehend in Feindes Hand gewesen.

Ziemlich schonend spricht sich der Generalstab über die Kriegführung Bazaine's bei dem Durchbruchsversuche vor Noisseville aus, welcher in örtlicher Beziehung allerdings für nicht so günstig wie ein Durchbruch nach Süden von Metz erklärt wird. Da der Marschall den gewagteren Weg über Diedenhofen wählte, scheint die Vermuthung gerechtfertigt, daß die in dieser Richtung erwartete Annäherung der Armee von Chalons eine gewisse Anziehungskraft ausübte und beim Entschlusse den Ausschlag gab. „Die Maßregeln zur Versammlung der Rheinarmee auf dem rechten Moselufer, heißt es in dem Generalstabswerke, sind späterhin von den Anklägern des Marschalls Bazaine in scharfer und zum Theile wohl auch berechtigter Weise getadelt worden. Die Gründe, welche den Marschall angeblich zu einer absichtlichen Verzögerung des Angriffs bestimmten, können keinenfalls als zutreffend anerkannt werden, jeder Zeitverlust mußte dem auf einer neun Meilen langen Front vertheilt stehenden Vertheidiger zu Gute kommen. Es fragt sich daher, ob nicht durch eine Vermehrung der Moselübergänge, Mitbenutzung der Stadtbrücken, Verwendung sämmtlicher bereits auf dem rechten Ufer befindlichen Divisionen des 2. und 3. französischen Corps, in vorderer Linie, frühes Vorziehen der Artillerie-Reserve, vielleicht auch durch Beginn der Bewegungen zur Nachtzeit, eine wesentliche Beschleunigung des Aufmarsches hätte erzielt werden können." Aus dem Verlauf der Schlacht bei Noisseville geht unbedingt soviel hervor, daß abgesehen von einzelnen, zum Theil aus den Umständen erklärlichen Mißgriffen und Irrthümern der Unterführer, auf beiden Seiten die ganze Bedeutung des Kampfes klar erkannt und zum Erreichen des erstrebten Zieles die besten Kräfte eingesetzt wurden. Der erste und letzte in größerem Maßstabe unternommene Versuch der französischen Rheinarmee, die Linien des Einschließungsheeres zu durchbrechen, scheiterte zu Noisseville fast zur nämlichen Stunde, in welcher auf den Gefilden von Sedan das Geschick der Armee von Chalons besiegelt wurde, nicht wegen Mangels an gutem Willen ihres Oberfeldherrn, sondern an den wirksamen Gegenmaßregeln der Deutschen, vorzugsweise aber an dem heldenmüthigen Widerstande der Ostpreußen unter General v. Manteuffel.

„Mit dem Ausgange der gewaltigen Kämpfe bei Sedan und Noisseville, in welchen die geschulten Heere des französischen Kaiserreiches zum letzten Male das freie Feld gehalten hatten, gelangte der Krieg an einen entscheidenden Wendepunkt. Kaum einen Monat nach Beginn der Feindseligkeiten befand sich die 300,000 Mann starke Streitmacht, welche der Kaiser Napoleon den Deutschen gegenübergestellt hatte, theils in Kriegsgefangenschaft, theils in der Festung Metz eingeschlossen." Nach einer ungemein scharfen, jedoch unparteiischen Charakterisirung der sich rasch auf einander folgenden Schlachten von Weißenburg bis Sedan kommt der erste Theil des Generalstabswerks zu nachstehendem Schlußresumé: „Die zahlreichen und erbitterten Kämpfe hatten auf beiden Seiten erhebliche Opfer gekostet; der Gesammtverlust der Deutschen an Todten und Verwundeten betrug bis Anfang September mehr als 70,000 Mann. In acht Schlachten war aber das französische Heer der energischeren Kriegführung und standfesteren Ausdauer der Deutschen erlegen. Denn auch in solchen Fällen, wo es diesen nicht gelungen war, eine überlegene Truppenzahl auf dem Kampfplatze zu vereinigen, wo sie vielmehr nur in gleicher oder geringerer Stärke kämpften, hatte der Gegner doch niemals den Sieg zu erringen vermocht. Die verheerende Wirkung des Chassepotgewehres hatte zwar bei der deutschen Infanterie häufig zur Anwendung tactischer Formen geführt, welche die Führung wesentlich erschwerten; aber der innere Halt und die musterhafte Hingebung der Offiziere und Mannschaften, das rechtzeitige und kräftige Eingreifen einer Waffe in das Gefecht der anderen und die entschiedene Ueberlegenheit der deutschen Artillerie, hatten selbst über die bedenklichsten Lagen glücklich hinweggeholfen.

„Abgesehen von dem Corps des Generals Vinoy, welches der Katastrophe bei Sedan entgangen war und auf dem Rückzuge von Mézières nach Paris begriffen, augenblicklich noch das freie Feld hielt, beruhte die Widerstandskraft Frankreich's Anfang September fast ausschließlich auf den Festungen des Landes. Von letzteren waren bis jetzt außer Sedan nur die kleineren Plätze Lützelstein, Lichtenberg, Marsal und Vitry theils ohne Kampf, theils nach kurzer Gegenwehr gefallen. Der für die rückwärtigen Verbindungen der Deutschen nachtheilige Einfluß der Festungen Bitsch, Pfalzburg, Toul, Verdun und Diedenhofen, welche den gegen sie gerichteten Ueberrumpelungsversuchen und Beschießung aus Feldgeschützen Stand gehalten hatten, wurde theils durch Beobachtung, theils durch vorläufige Einschließung auf ein geringes Maß beschränkt. Da zu dieser Zeit die Gefahr einer Landung des Feindes an der deutschen Küste vollständig beseitigt schien, so war es möglich geworden, die zum Schutze der letzteren bereit gehaltenen Streitkräfte nach dem Kriegsschauplatze heranzuziehen, durch dieselben die erwähnten Aufstellungen vor den kleineren französischen Plätzen ohne Schwächung der Feldarmee einnehmen zu lassen und außerdem mit einem ansehnlichen Belagerungs-Corps zum förmlichen Angriff gegen Straßburg zu schreiten. Das nämliche Verfahren vor Metz anzuwenden, verbot die Anwesenheit der dem Einschließungsheere an Stärke fast gleichkommenden französischen Rheinarmee. Da indessen die eben erfolgte siegreiche Abwehr eines größeren Ausfalls die Erwartung bestärkt hatte, daß Mangel an Lebensmitteln über kurz oder lang mit dieser Armee zugleich die Festung zum Fall bringen werde, so war man auf deutscher Seite entschlossen, auch fernerhin jedem Versuche entgegenzutreten, welcher das Schicksal beider von einander zu trennen bezweckte. Die eigentliche Entscheidung des Krieges mußte aber unter den Mauern der Landeshauptstadt gesucht werden, gegen welche das bei Sedan versammelte deutsche Heer wieder seine Schritte lenkte, nachdem der Untergang der Armee von Chalons die Wege zum Herzen des Landes offen gelegt hatte. Freilich ließ sich noch nicht übersehen, welchen Entwickelungsgang die inneren Verhältnisse Frankreich's nehmen würden, welche Anstrengungen und Opfer dem deutschen Heere noch bevorstanden. Angesichts dieser Ungewißheit über das, was die nächste Zukunft bringen werde, beseelte jedoch den Königlichen Oberfeldherrn eine berechtigte Zuversicht und ein unbedingtes Vertrauen auf sein tapferes, sieggewohntes Heer, welches sich den schwierigsten Aufgaben gewachsen gezeigt und schon jetzt die großartigsten Erfolge errungen hatte".

ist in Folge eines seit gestern herrschenden Unwetters zum Theil unter Wasser gesetzt worden. (W. T.)

Asien.

Yokohama, 14. August. Durch einen Wirbelsturm sind mehrere Schiffe gescheitert. Im Innern von Japan haben furchtbare Regengüsse — in wenigen Tagen fielen 7½ Zoll — großen Schaden angerichtet, Häuser und Brücken zerstört und auch sehr viele Menschenleben weggerafft.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Sept. Herr v. Keudell ist heute aus Ostpreußen wieder hier eingetroffen; er war in der Zwischenzeit nicht in Varzin.

Rostock, 20. Sept. Bei dem gestrigen Fackelzuge hielt der Kaiser an verschiedene städtische Deputationen folgende Ansprache: Ich danke Ihnen für den ebenso glänzenden als herzlichen Empfang, den ich aber nicht meiner Person, sondern nur als den großen Ereignissen geltend annehmen kann, deren Zeugen wir waren. Vor Allem wünsche ich Ihnen Glück einen Regenten zu besitzen, der sowohl durch seine längst bewährten Gesinnungen, als durch seine kriegerischen Thaten so viel zur Herbeiführung dieser Ereignisse beigetragen hat. Ich wünsche aber auch Ihrem Regenten, dem Großherzoge, Glück in Ihnen wie in seinem ganzen Volke eine so kräftige Stütze für seine Gesinnungen und Thaten zu besitzen.

München, 20. Sept. Prinz Adalbert, der Oheim des Königs, ist seit Donnerstag an einer Unterleibsentzündung bedenklich erkrankt. Sein Zustand ist heute beruhigender.

Danzig, 20. September.

* Auf Grund des Gesetzes vom 8. Juli cr. ist die Fürsorge für den Neubau von chaussirten Wegen und Unterstützung der Kreis- und Gemeinde-Wegbauten auf die Provinzial-Verbände übergegangen. Um nun jede Unterbrechung der Verwaltung zu vermeiden, hat es der Handels-Minister für zweckmäßig erachtet, die neu zu bildenden Provinzial-Landtage in die Lage zu setzen, daß sie gleich bei ihrem Zusammentreten ebenso über die Höhe der zu verwendenden Summen, wie über die Summen selbst, so wie über deren Verwendung entscheiden können. Es soll daher ein möglichst übersichtliches und vollständiges Bild über die bezüglichen Verhältnisse in den verschiedenen Landestheilen gegeben und die Provinzial-Landtage zugleich von Allem in Kenntniß gesetzt werden, was von den Behörden, welchen bisher die Wegebauverwaltung oblag, und von den Kreiseingesessenen als dringendes Bedürfniß anerkannt worden ist und dessen Befriedigung unmittelbar in Aussicht zu nehmen. Demnach sind die Regierungen angewiesen worden, ein genaues Verzeichniß aufzustellen und darin speciell anzuführen, 1) die bereits in der Ausführung begriffen waren, 2) die zugesicherten, 3) die in Antrag gebrachten, von der Staatsregierung aber noch nicht zugesicherten Staatschausseebauten, 4) die zugesicherten, 5) die beantragt aber noch nicht zugesicherten Prämien für Chausseebauten.

* Nachdem das Sperrgesetz in Kraft getreten, haben die davon betroffenen Geistlichen vielfach vergeblich auf Ermäßigung der Klassen- resp. Einkommensteuer nach Maßgabe der ihnen durch Entziehung der Staatsgehälter verursachten Einnahme-Einbußen angetragen. Die entscheidenden Behörden stützten sich auf den Wortlaut des Gesetzes, wonach Steuerermäßigungen im Laufe des Jahres nur dann zugelassen sind, wenn eine von dem Willen des Besteuerten unabhängige Einkommensverringerung eintritt. Weil nun die gesperrten Geistlichen durch Unterwerfung unter die Staatsgesetze die fraglichen Einnahmen sich hätten erhalten resp. jederzeit wieder erlangen können, so wurde deducirt, seien sie des Anspruchs auf Steuerermäßigung verlustig. Der Finanzminister hat durch Erlaß vom 6. d. M. diese Auffassung für nicht zutreffend erklärt, außerdem noch angeordnet, daß die Entscheidung über dergleichen Anträge bis zum Anfange des folgenden Jahres auszusetzen ist, da die Möglichkeit der Wiedergewinnung der fraglichen Bezüge im Laufe des Jahres bestehe, wobei es der Erwägung der betreffenden Regierung überlassen bliebe, unter besonderen Umständen bis zur Entscheidung eine Stundung der bis dahin fälligen Steuerraten zu bewilligen. Bei der Neuveranlagung der katholischen Geistlichen seien in Consequenz der obigen Ausführung die eingestellten Leistungen außer Ansatz zu lassen.

* Auf eine Vorstellung des landw. Centralvereines für Westpreußen hat die Kgl. Regierung in Danzig den Landrath des Neustädter Kreises angewiesen, die Landwirthe dieser Gegend zur Vertilgung der dort so massenhaft aufgetretenen Wucherblume (senecio vernalis) aufzufordern.

Da für die Räumung von größeren Wohnungen bei der bevorstehenden Ziehzeit eine 3tägige Frist polizeilich festgesetzt ist, so wird, da der 3. October auf einen Sonntag fällt, auch noch der 4. October zum Umziehen freigegeben.

[Selonke's Theater.] Die komische Operette "Der Antheil des Teufels", welche gestern aufgeführt wurde, fand sehr gute Aufnahme. Die Trägerin des Stückes, Frl. Tank, gab sich sichtlich Mühe, ihre Partie zu einer durchschlagenden zu machen. Sehr hübsch spielte Hr. Brock den „Rafael", und auch die übrigen Darsteller, die Herren Bley und Otto, sowie die Damen Frl. Friedland und Brose trugen viel zum Gelingen des Ganzen bei. — In der Posse „Holz und Blech" waren es namentlich die Herren Bley und Otto, welche durch ihr gewandtes Spiel sich der beifälligsten Aufnahme zu erfreuen hatten. — Fr. Otto trug ihre beiden Gesangspiecen sehr hübsch vor. — Die Geschwister Bavarino, welche gestern zum ersten Male auftraten, leisten auf dem Gebiete des Ballets recht Tüchtiges und fanden denn auch sehr günstige Aufnahme.

Gestern Nachmittag ertrank in der Radaune bei Brabank ein 10jähriger Knabe, der auf den dort befindlichen Rahnen herumgelaufen und endlich in's Wasser gefallen war; er wurde zwar augenblicklich von einem Arbeiter herausgezogen, doch erwiesen sich die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche als erfolglos.

Der Kellner Schwarz hatte einige Tage im Hotel St. Petersburg servirt und verschwand am vorigen Sonnabend unter Mitnahme von 24 Thlr. von dort. Derselbe wurde gerade in dem Moment abgefaßt, als er auf dem Ostbahnhof in ein Coupé einsteigen wollte.

Die 20 Jahre alte unverehelichte Marie Sch. wurde gestern Nachmittag in einem Stalle am Bartholomäi-Kirchhof erhängt vorgefunden.

Der Bäckergeselle H. wurde dabei überrascht, als er sich mit einem Rasirmesser die Adern des rechten Armes durchschnitt. Nach Anlegung eines vorläufigen Verbandes wurde er ins städtische Lazareth gebracht.

Am vergangenen Sonnabend kam in ein Schanklocal in Schladahl ein dortiger Bürger, zu dem sich alsbald ein Arbeiter drängte und ihn unter Drohung aufforderte, Getränke zum Besten zu geben. Der Erstere that dies auch, um Störungen zu vermeiden, als ihm aber endlich sein Geld ausging, sagte er zu dem Arbeiter, wenn er jetzt noch trinken wollte, müsse er selbst bezahlen; darauf erhielt er von dem Arbeiter einige so starke Faustschläge ins Gesicht, daß er zu Boden fiel; er sprang aber sofort auf und lief davon; der Arbeiter holte ihn bald ein, warf ihn in die Beek, verstopfte ihm mit Gras den Mund und entfernte sich endlich, den im Wasser Liegenden seinem weitern Schicksal überlassend. Einige dortige Bürger befreiten ihn jedoch bald aus dieser mißlichen Lage.

** Zoppot, 20. Sept. Es ist erfreulich, daß das Kirchhofsproject beseitigt ist. Mehr lag in der Absicht des Verfassers dieser Correspondenzen nicht. Er hat daher auch absichtlich vermieden, auf die ihm ebenfalls mitgetheilten Vorgänge in der Gemeindeversammlung näher einzugehen. Wenn die Erwiderung in der gestrigen Nummer dieser Zeitung sagt, daß nur ein Mitglied in der Versammlung gegen das Project gestimmt hat, so ist das richtig; aber zu vervollständigen ist diese Mittheilung dahin, daß ein anderes Mitglied, nachdem es sehr energisch gegen das Project gesprochen, vor der Abstimmung die Versammlung verlassen und andere Gegner des Projects nicht anwesend waren. Daß die Anlage des Kirchhofes unmittelbar an dem Fuße der Königshöhe an der Straße nichts an der Beurtheilung des Projects ändern kann, bedarf wohl auch keines Beweises.

Elbing, 20. Sept. Herr Robert Schwalm, welcher 5 Jahre Dirigent der hiesigen Liedertafel gewesen, verläßt am 28 unsere Stadt, um nach Königsberg überzusiedeln. Dort übernimmt er die Musikschule des Musikdirectors Hahn und auch voraussichtlich die Leitung des Sängervereins. (A. Z.)

* Die aus Mitgliedern der beiden Centralvereine Ost- und Westpreußen's gebildete Commission für Anstellung eines Molkerei-Instructors war am 16. d. Mts. zu einer Sitzung in Elbing zusammengetreten. Auf Grund der bisher sowohl von den Centralvereinen, wie auch von der Commission verbreiteten Circulaire waren bis zu diesem Tage von Vereinen und Besitzern gezeichnet: 1) Im Bezirk des ostpreuß. Centralvereins 1330,70 ℳ., 2. im Bezirk des Hauptvereins westpr. Landwirthe 1212,70 ℳ. Hierzu kommt noch die Bewilligung einer Aushilfe von Seiten des Verbandes ländlicher Genossenschaften im Betrage von ca. 80 ℳ., so daß für den in Rede stehenden Zweck gegenwärtig ca. 2600 ℳ. zur Verfügung gestellt sind, wobei eine von Seiten des ostpreuß. Centralvereins zu bewilligende Beihilfe, an der wohl nicht zu zweifeln ist, sobald das Unternehmen Leben gewinnt, noch nicht in Ansatz gekommen ist. Obgleich mit diesen geringen Mitteln Erhebliches nicht geleistet werden kann, so glaubte die Commission doch mit der Berufung eines Molkerei-Instructors vorgehen zu müssen und beschloß, vorläufig einen theoretisch und praktisch durchgebildeten Molkereitechniker in der Weise zu engagiren, daß derselbe sich verpflichtet, gegen Gewährung von Diäten und Reisekosten in den landwirthschaftlichen Vereinen, die sich bei diesem Unternehmen durch Zeichnungen betheiligt haben, nach einem ihm vorgeschriebenen Reiseplan umherzureisen, in den zu diesem Zwecke ausgeschriebenen Sitzungen über milchwirthschaftliche Theorie, die Bildung und Errichtung von Molkerei-Genossenschaften, Vorträge zu halten, Rath zu ertheilen, zu einem intensiveren Molkereibetrieb anzuregen u. s. w. Da weder diese Art der Thätigkeit noch die vorhandenen Geldmittel hinreichen, den Molkerei-Instructor das ganze Jahr hindurch zu beschäftigen, so soll es demselben freistehen, seine dienstfreie Zeit in seinem eigenen Nutzen als Culturingenieur für Molkereibetrieb durch Anlage und Einrichtung neuer, oder Controle bestehender Meiereien, sowie in ihm sonst geeignet scheinender Weise zu verwerthen. Die Commission ist sich bei diesem von ihr gefaßten Beschluß bewußt gewesen, daß hiemit nur der erste Schritt gethan ist, um den Molkerei-Betrieb in unserer Provinz auf diejenige Höhe zu bringen, welche derselbe im Hinblick auf die besonders günstigen Boden- und klimatischen Verhältnisse und auf dasjenige, was in anderen Nachbarländern in dieser Hinsicht bereits erreicht worden ist, einzunehmen berufen ist; sie hat jedoch geglaubt, den Anfang machen zu müssen, in der Hoffnung und in dem Vertrauen, daß die Berufsgenossen durch Bewilligung weiterer Mittel ein Unternehmen fördern werden, welches die Hebung und Sicherstellung der Rentabilität des landwirthschaftlichen Gewerbes zum Zweck hat. Es ist hierbei nicht nur die dauernde Anstellung eines Molkerei-Instructors, sondern die Gründung von Meierei-Schulen zur Ausbildung von zuverlässigem Meierei-Personal, die Eröffnung von neuen Absatzwegen für Meierei-Producte und die Gründung einer milchwirthschaftlichen Versuchsstation in's Auge zu fassen. (Land- u. forstw. Ztg.)

⊖⊖ Schwetz, 20. September. Die K. Regierung hat, wie wohl vorauszusehen war, dem Käufer des Rentamts-Etablissements auf das Meistgebot von 3300 Thlr. nicht den Zuschlag ertheilt und steht nun ein neuer Termin auf den 25. d. an, an welchem das Etablissement in einzelnen Theilen verkauft werden soll und zwar das Amtswohnhaus mit der sogenannten Amtsschreiberei, Gefängnißgebäude und einem Stall, dann das Amtsdienerhaus mit den dazu gehörigen Vorder- und Hofräumen und einem der Schloßruine gegenüberliegenden Stallgebäude, welches abgebrochen werden muß. Möglicherweise realisiren sich nun doch noch unsere in einer früheren Mittheilung ausgesprochene Hoffnungen. Durch den Einzelverkauf sind keine größen Capitalanlagen erforderlich und zudem die Bedingungen günstig. — Die Local-Aufsicht über die katholischen Schulen in Dritschmin, Leianno und Groddek ist dem Gutsbesitzer Niemeyer in Grutschno übertragen worden, nachdem von derselben der Rittergutsbesitzer v. Holzendorf in Siemkau auf seinen Antrag entbunden worden ist. — Der Rentmeister a. D. Rehberg hat die Polizeianwaltschaft für die ländlichen Ortschaften im Bezirke des hiesigen K. Kreisgerichts niedergelegt und ist dieselbe dem Bürgermeister Technau hierselbst übertragen worden.

* Der Gutsbesitzer Dr. Gerlich zu Sullnowo ist zum Landrathe des Kreises Schwetz ernannt.

& Thorn, 19. Sept. **Bei der Ersatzwahl zum Reichstage hat der deutsche Candidat, Kreisrichter Dr. Gerhard in Culm, 9760 Stimmen erhalten, der polnische Candidat, Rittergutsbesitzer v. Sczaniecki in Nawra, 9229 Stimmen. Bei der Wahl im vorigen Jahre erhielt der deutsche Candidat 9649 Stimmen, der polnische 9206 Stimmen. Das Ergebniß der diesjährigen Wahl ist um so erfreulicher, als die Polen schon seit Monaten auf's Eifrigste agitirt und sich ganz vorzüglich organisirt hatten, während die deutsche Agitation eigentlich erst in den letzten Tagen vor der Wahl in Fluß kam. Nachdem die Deutschen des Wahlkreises Thorn-Culm diesmal die Feuerprobe so wacker bestanden, können unsere Gegner die Hoffnung auf einen Sieg in unserm bisher stets durch einen Deutschen vertretenen Wahlkreise aufgeben.**

Königsberg, 20. Sept. Die „Ostpr. Ztg." theilt mit, daß das Gutachten des Baurath Salbach aus Dresden, betr. die hiesige Wasserleitung, nunmehr hier eingetroffen sei und sich dahin ausspreche, daß das Terrain, auf welchem unsere Wasserleitung angelegt worden ist, niemals die Stadt Königsberg mit dem erforderlichen Wasserquantum versorgen werde.

— Ein Gothaer Gelehrter, Prof. Dr. Hermann Wagner, Lehrer der Mathematik am Gymnasium Ernestinum, bekannter in weiteren Kreisen als Chefredacteur für den geographischen Theil des gothaischen Hofkalenders und als Herausgeber bedeutender geographisch-statistischer Werke, hat einen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität Königsberg erhalten und angenommen.

Zuschrift an die Redaction.

Vor einigen Tagen wurde die Leiche einer weiblichen Person in der Weichsel am sog. Branntweinspfahl aufgefischt. Dieselbe liegt heute noch, am 19. Septbr., am Ufer an derselben Stelle, mittelst einer Leine befestigt, an welcher letzteren neugierige Vorübergehende die Leiche hin- oder herziehen. Es wäre wünschenswerth, wenn durch Wegnahme der Leiche resp. Beerdigung derselben dem öffentlichen Scandal ein Ende gemacht würde. X.

Vermischtes.

Berlin. Von einem hiesigen Geschäfte wird ein Fall fast beispielloser Schnelligkeit in Beförderung einer Kabeldepesche gemeldet. Auf eine in Berlin um 7 Uhr Abends nach Newyork gerichtete Anfrage war die Antwort um 11 Uhr Abends, ebenfalls nach unserer Zeit, bereits in der Wohnung des Fragenden. Hin- und Rückbeförderung nahm also zusammen 4 Stunden in Anspruch.

— Die Verheirathung der jungen Gräfin Bismarck mit dem Grafen Eulenburg ist, dem Vernehmen nach, für Dezember in Aussicht genommen.

— Das letzte Quartal von „Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften enthält ein Fülle werthvollen Unterhaltungsstoffes. Die Novelle von Th. Storm „Ein stiller Musikant" und der ungemein spannende holländische Roman „Der Schwiegersohn der Frau von Roggeveen", welchen Adolf Glaser dem Originale ten Brink's nacherzählt, sind sehr verschiedenartige, aber ganz ausgezeichnete Arbeiten, die nichts zu wünschen übrig lassen. Auch die historischen Aufsätze, namentlich die Biographie „Machiavelli's" aus dem Nachlasse des verstorbenen Julius v. Gosen und „Der Südsee-Schwindel" von Sugenheim stehen ganz auf der Höhe gegenwärtiger Anschauungen und geben das Zeugniß gründlicher Studien. Naturwissenschaftliche und kunsthistorische Aufsätze mancherlei Art schließen sich an. In ersterer Richtung sind Jacob Nöggerath, R. Hartmann, O. Mohnike, A. Vogel u. A. hervorragend, in letzterer Adolf Stahr, Julian Schmidt, Wilhelm Dilthey und Karl Frenzel, alles Namen, die bei der deutschen Lesewelt den besten Klang haben.

— Die „H. Z." meldet aus Kösen, 16. Septbr.: Ein junger Künstler aus Hamburg war mit einer von ihm entführten Frau seit einigen Tagen hier anwesend. Gestern Mittag nach 2 Uhr trifft der inzwischen angekommene Gatte das Paar auf der Badepromenade. Eine kurze Auseinandersetzung folgt, die Frau wendet sich tief bewegt ihrem Mann wieder zu, der Entführer stutzt und — schießt sich mitten durch das Gehirn mit einem Taschenrevolver, welchen er bei sich führte. Nach polizeilicher Vernehmung reiste das Ehepaar sofort nach der Heimath zurück.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 18. Septbr. Effecten-Societät. Creditactien 190¼. Franzosen 248⅝. Lombarden 93¾, Galizier 198¼, 1860er Loose 121⅞. — Fest.

Hamburg, 18. Septbr. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine flau. — Roggen loco und auf Termine flau. — Weizen pr. Sept. 126℔ 1000 Kilo 200 Br., 199 Gd., pr. October-November 126℔ 199½ Br., 198½ Gd. — Roggen pr. Sept. 1000 Kilo 151 Br., 150 Gd., pr. October-November 151 Br., 150 Gd. — Hafer flau. — Gerste fest. — Rüböl behauptet, loco 63½, pr. October pr. 200℔ 62¾, pr. Mai 65¾. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Sept. 36½, pr. October-Novbr. 36½, pr. Novbr.-Dezbr. 37½, pr. April-Mai 39½. — Kaffee steigend, Umsatz 8000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 11,10 Br., 10,90 Gd., pr. Sept. 10,90 Gd., pr. September-Dezember 11,00 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 18. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,20, pr. October 11,20, pr. Novbr. 11,20, pr. Dezbr.-Januar 11,35. Ruhig, fest.

Amsterdam, 18. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. —, pr. März 295. — Roggen pr. October 176½, pr. März 190½.

Wien, 18. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 70,20, Silberrente 73,95, 1854r Loose 105,00, Bankactien 930,00, Nordbahn 1745, Creditactien 216,30, Franzosen 276,00, Galizier 221,50, Kaschau-Oderberger 122,50, Pardubitzer 141,50, Nordwestbahn 147,10, do. Lit B. 58,00, London 112,00, Hamburg 54,55, Paris 44,20, Frankfurt 54,50 Amsterdam —, Creditloose 166,00, 1860er Loose 112,60, Lomb. Eisenbahn 107,75, 1864er Loose 134,70, Unionbank 94,70, Anglo-Austria 111,80, Napoleons 8,92½, Ducaten 5,29½, Silbercoupons 101,80, Elisabethbahn 178,20, Ungarische Prämienloose 79,80, Preuß Banknoten 1,63⅜.

London, 18. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 94½. 5pCt. Italienische Rente 72⅛. Lombarden 9 11/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 102¼. 5pCt. Russen de 1872 104. Silber 56¾. Türkische Anleihe de 1865 35 5/16. 6pCt. Türken de 1869 49. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106⅜. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105⅛. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 97½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 95. Spanier 19⅛. — Aus der Bank flossen heute 100,000 Pfd. Sterl. Platzdiskont 1¾ pCt.

Liverpool, 18. Sept. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7 5/16, middling amerikanische 6 11/16, fair Dhollerah 4¾, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, good fair Broach 5⅛, new fair Domra 4¾, good fair Domra 5 [illegible], fair Madras 4¾, fair Pernam 7 11/16, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8. — Ruhig, stetig. Schwimmende fest.

Paris, 18. Sept. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66,05. Anleihe de 1872 104,60. Italienische 5pCt. Rente 72,85. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen —. Lombardische Eisenbahn-Actien 245,00. Lombardische Prioritäten 238,00. Türken de 1865 35,57½. Türken de 1869 262,00. Türkenloose 116,25. — Credit mobilier 171. Spanier extér. 18⅞, do. intér. 15⅜. — Fest und lebhaft.

Paris, 18. Sept. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Septbr. 27,00, pr. November-Dezember 27,50, pr. November-Februar 28,00, pr. Januar-April 28,75. Mehl weichend, pr. Septbr. 60,50, pr. November-Dezember 61,25, pr. November-Februar 62,00, pr. Januar-April 62,75. Rüböl fest, pr. September 86,75, pr. November-Dezember 86,00, pr. Januar-April 84,50, pr. Mai-August 84,50. Spiritus matt, pr. September 47,50, pr. Januar-April 47,25.

Antwerpen, 18. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 27¼. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste weichend. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27¾ bez. und Br., pr. September 27½ bez., 27¾ Br., pr. October 27¾ bez., 28 Br., pr. November 27¾ bez. und Br., pr. October-Dezember 27¾ Br. — Ruhig.

Newyork, 18. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 81½C., Goldagio 16¾, 5/20 Bonds pr. 1885 119½. do. 5pCt. fundirte 118¼, 5/20 Bonds pr. 1887 121, Eriebahn 20⅜, Central-Pacific 104¼, Newyork Centralbahn 103. Höchste Notirung des Goldagios 17, niedrigste 16¼ — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13⅞, do. in New-Orleans 13⅜, Petroleum in Newyork 13, do. in Philadelphia 12⅞, Mehl 5D. 95C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 38C., Mais (old mixed) 76C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞. Kaffee (Rio-) 19¾, Schmalz (Marke Wilcox 14⅝C., Speck (short clear) 12½C., Getreidefracht 6¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. September.

Weizen loco flau, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	225-235 ℳ Br.		
hochbunt . . .	131-134℔	210-220 ℳ Br.		
hellbunt . . .	129-131℔	205-210 ℳ Br.		190 210
bunt . . .	126-131℔	195-205 ℳ Br.		ℳ bez.
roth	128-134℔	185-195 ℳ Br.		
ordinair . . .	122-130℔	175-185 ℳ Br.		

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Sept.-Octbr. 195½ und 195 ℳ. bez., pr. October-November 197½ und 197 ℳ. bez., pr. April-Mai 210 ℳ. bez., 211 ℳ. Br.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 2000℔
149 und 150 ℳ. pr. 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 148 ℳ.
Auf Lieferung pr. September-October 142 ℳ bez.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 101℔ 132 ℳ. bez.

Rübsen loco zu unbekannten Preisen 100 To. gehandelt, pr. Tonne von 2000℔
Regulirungspreis 280 ℳ.

Raps loco pr. Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 283 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,37 Br., 20,37 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,40 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 85,75 Gd. 4 pCt. do. do. 95,45 Gd. 4½ pCt. do. do 101,60 gem. 5pCt. do. do. 106,75 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20 Septbr. 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: SW.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte flau und lustlos geblieben, ungeachtet kleiner Zufuhr. Es hielt sehr schwer 120 Tonnen zu verkaufen, und konnten nur schwach Sonnabendspreise dafür erreicht werden. Bezahlt ist für Sommer- 132℔ 185 ℳ., bunt 128℔ bezogen 182 ℳ., bunt 128℔ 190 ℳ., hochbunt glasig 135, 136℔ 205, 210 ℳ., weiß 125℔ 200 ℳ., 130, 132℔ 202½, 203 ℳ., alt hellbunt 127/8, 130℔ 204 ℳ. pr. Tonne. Termine matt, Septbr.-October 195½, 195 ℳ. bez., October-November 197½, 197 ℳ. bez., April-Mai 210 ℳ. bez., 211 ℳ. Br. Regulirungspreis 198 ℳ. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco flau, 125℔ ist zu 154, 155, 156 ℳ. pr. Tonne verkauft. Umsatz 25 Tonnen. Termine Sept.-October 142 ℳ. bez. Regulirungspreis 148 ℳ. — Gerste loco kleine 101℔ zu 132 ℳ. pr. Tonne verkauft. — Hafer loco brachte 160 ℳ. pr. To. — Rübsen loco sind 100 Tonnen zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft. Termine geschäftslos. — Raps loco und Termine ohne Handel — Spiritus loco 48 ℳ. Br., 47 ℳ. Gd. pr. 10,000 Liter pCt.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. Septbr. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus konnte sich nicht behaupten. bei überwiegendem Angebot und geringen Umsätzen sind Preise für Locowaare auf 50 ℳ., October, November, Dezember 50 ℳ., Frühjahr 53½ ℳ. pr. 10,000 pCt. ohne Faß zurückgegangen, bleiben dazu auch Brief.

Stettin, 18. September. Weizen pr. September-October 196,00 ℳ., pr. October-November 196,00 ℳ., pr. April-Mai 206,50 ℳ. — Roggen pr. September-October 140,00 ℳ., pr. October-November 140,00 ℳ. pr. April-Mai 148,00 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 59,00 ℳ., pr. April-Mai 63,00. — Spiritus loco 49,00 ℳ., pr. September-October 49,00 ℳ., pr. April-Mai 51,20 ℳ. — Rübsen pr. Herbst 288,00 ℳ.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 19. Sept. Wind: NNO.

Angekommen: Medea (SD.), Lorie, Amsterdam, Güter. — Antje, Dekker, Wick; Jason, Scherpenborg, Aberdeen; beide mit Heringen. — Concordia, Bos, Bremerhafen, Petroleum. — Tiger (SD.), Jürgens, Lübeck, Maschinentheile. — Arthur, Schäfer, Leith; Laura, Pahlow, Hartlepool; Carl Richard, Sponholz, Sunderland; Sveadrup, Potenberg, Burntisland; Marie Emilie, Häfke, Newcastle; sämmtlich mit Kohlen. — Albion, Meyering, Newcastle, Güter. — Anna Catharina, Normann, Aalborg; Maria, Weber, Königsberg; Hendrika, Dekker, Copenhagen; sämmtlich mit Ballast. — Emilie, v. Lepel, Dordrecht, Schwefelerz. — Henriette Steinorth, Steinorth, Liverpool, Salz. — Minnie Hunter, Woodman, Stettin, Gypssteine. — Sirene, Borgwardt, Copenhagen, altes Eisen.

Gesegelt: Marie Adelaïde, Pocatis, St. Nazaire, Holz.

Den 20. Septbr. Wind: S.

Angekommen: Margarethe, Springer, Copenhagen, altes Eisen. — Gustav, Fritz, Wick, Heringe. — Erndte (SD.), Scherlau, Stettin, Güter.

Gesegelt: Henriette, Miedbrodt, Stettin; Charles, Blackburn, Hartlepool; Johann Friedrich, Bruhn, Sunderland; Jupiter, Klenow, Montrose; Hellas, Kornehl, St. Nazaire; Johannes, Riecke, Harburg; Royal Adelaide, Gogstad, Harburg; Johanne Sophie, Kuhrt, Stolpmünde; sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 2 Briggs (darunter „Vesta", Stubbe), 1 Schooner.

Thorn, 18. Sept. Wasserstand: 2 Fuß 5 Zoll.
Wind: SW. Wetter: freundlich, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Meilicke, Haußmann u. Krüger, Großmann u. Neisser, Töplitz u. Co., Schlemmkreide, Thonwaaren, grobe Eisenwaaren, Hohlglas, Muscheln.

Stromab:

Just, Woldenberg, Plock, Thorn, 1 Kahn, 964 Ctr. Roggen.
Güldenstein, Leiser, Thorn, Stettin, 1 Kahn, 1155 Ctr. Rübsaat.
Mirecki, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1581 Ctr. Weizen.
Mielke, Wolff, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1218 Ctr. Weizen.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter
19	8	338,84	+ 14,7	N., flau, hell, bewölkt.
20	12	337,12	+ 8,8	SO., flau, hell, diesig.
	12	336,52	+ 17,4	WSW., mäßig, hell, wolkig.

Heute wurde meine liebe Frau Paula, geb. Buttermann von einem gesunden Jungen glücklich entbunden. (5363

Danzig, den 18. September 1875.

J. F. Giesebrecht.

Meine liebe Frau **Margot** geb. **von Franzius** wurde vergangene Nacht 1¼ Uhr von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.

Berlin, den 18. Septbr. 1875.

5334) **Botho von Pressentin** genannt **von Rautter,** Rittmeister a. D.

Alwine Donner,
Robert Cziczerinski,
Verlobte.

Auerbach in Sachsen i. V. — Danzig, den 19. September 1875

Heute Nacht um 2 Uhr verschied sanft nach schwerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter und Schwägerin, die Wittwe

Franziska Krüger geb. Adrian

in ihrem 48. Lebensjahre.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten dies statt jeder besonderen Anzeige.

Neufahrwasser, den 19. Septbr. 1875.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das am 7. d. M. geborne Töchterchen ist uns heute gestorben.

Gr. Tuchom, 19. September 1875.

5379) **R. Thymian und Frau.**

Zwei Pianinos sind sofort zu vermiethen **Heiligegeistgasse 22 II.**

Ein im Polizei- und Verwaltungsfache **geübter Schreiber** wird in der Nähe von Danzig gesucht. Adressen werden unter No 5263 i. d Exp. d. Ztg. entgegengenommen.

Ein stud. phil. in hohem Semester sucht zum 1. Octbr. eine Stelle als **Hauslehrer.** Offerten u. 4480 an d. Exp. d. Ztg. zu richten.

Ein junger Gehilfe,

Materialist, findet bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Näheres unter No. 5353 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein Lehrling für's Material-waaren-Geschäft kann sich melden Kohlenmarkt No. 25.

Eine **Albumin-Retoucheuse** für Visitenkarten und größere Bilder sucht Stellung. Näheres durch d. Exp. d. Ztg. u. No. 5356.

Eine **Vertreterin** der Hausfrau für eine kleine Landwirthschaft und ein **Stubenmädchen** gesucht.

Adressen mit Zeugnissen u. No. 5320 an d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling

für ein Eisen- u. Kurzwaaren-Geschäft wird gesucht und werden Adressen unter 5372 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine gewandte

Verkäuferin

wird für ein hiesiges Geschäft per 1. October zu engagiren gesucht und belieben nur solche ihre Adresse u. 5200 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Ein Commis (Materialist) und ein Lehrling können sof. placirt werden. Adressen u. 5348 i. d. Exp. d. Ztg. einzur.

Auf dem Jungstädtischen Holzraum ist zu Neujahr 1876 die Stelle eines Raumcapitains vacant. Sich hiezu qualificirende Persönlichkeiten mögen sich melden Poststraße 4 bei

Georg Sander.

Ein musik., j. Mädchen

wird für eine Musikalien-Leihanstalt zum sofortigen Antritt gesucht. Selbstgeschriebene Adressen werden u. 5347 i. d. Exp. d. Z. erb.

Eine erfahrene **Nähterin** (Beamtentochter) zum 2. October und eine sehr erfahrene **Jungfer** zum 11. Novbr. od. 1. Decbr. empf.

J. Hardegen, Jopengasse 57.

Auf **Neugarten** ist zum 1. October oder später eine **herrschaftliche Wohnung,** bestehend aus mehreren Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen.

Adressen werden unter No. 5353 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Den **25. September,** Abends 8 Uhr im „freundschaftlichen Garten" zu Danzig

Commers der alten Corps-Studenten Westpreußens.

5357) **Das Comité.**

Neuer Gesang-Verein.

Dienstag, den 21. d. Mts, präcise 7½ Uhr Abends, Uebungsstunde in der Aula der St. Johannisschule. (5352

Theater-Anzeige.

Eingetretener Verhältnisse wegen ist das Repertoire geändert.

Dienstag, 21. Sept. (1. Abonnem. No. 4.) Zum ersten Male: **Die Getreidespeculanten.** Lustspiel in 1 Act von Justinus. Hierauf: **Waffenschmied.** Oper von Lortzing.

Mittwoch, 22. Sept. (1. Abonnem. No. 5.) Zum ersten Male wiederholt: **König Roderich.** Trauerspiel v. Felix Dahn.

Donnerstag, 23. Sept. (1. Abonnem No. 6.) **Die Hugenotten.** Große Oper von Meierbeer.

Freitag, 24. Septbr. (1. Abonnem No. 7.) Zum ersten Male: **Großstädtisch.** Lustspiel in 4 Acten von Dr. J. B. v. Schweitzer.

Sonnabend, 25. Septbr. (1. Ab. No. 8.) **Troubadour.** Oper in 4 Acten von Verdi.

Selonke's Theater.

Dienstag, den 21. September: **Auftreten der Solotänzerinnen Geschwister Bavarino und Fräulein Barow. Gastspiel der Miß Minnie Clyde.** U. A.: **Des Teufels Antheil.** Komische Oper in 3 Acten

---

Bescheidene Anfrage an die Chausseeverwaltung.

Sollen die zu beiden Seiten der Allee lagernden Erdhaufen — von der Reinigung der Rinnsteine herstammend — so lange liegen bleiben, bis sie zuletzt in Staubform auf den Kleidern und in den Lungen des promenirenden Publikums fortgeschafft werden?

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9336 der Danziger Zeitung.

Danzig, 20. September 1875.

Bekanntmachung.

Die den **C. W. Gronau**'schen Erben gehörigen, hierselbst auf der Altstadt belegenen Grundstücke Tischlergasse No. 41 der Servisbezeichnung, Tischlergasse No. 42 der Servisbezeichnung, Tischlergasse No. 33 der Servisbezeichnung, St. Catharinen-Kirchensteig No. 8 der Servisbezeichnung und St. Katharinen-Kirchensteig No. 9 der Servisbezeichnung sollen auf Antrag der genannten Eigenthümer einzeln öffentlich an den Meistbietenden vor mir verkauft werden.

Zu diesem Zwecke habe ich die Termine wie folgt anberaumt:

a) für das Grundstück **Tischlergasse No. 41** auf **Montag, den 27. September 1875, Nachmittags 3 Uhr,**
b) für das Grundstück **Tischlergasse No. 42** auf **Montag, den 27. September 1875, Nachmittags 4 Uhr,**
c) für das Grundstück **Tischlergasse No. 33** auf **Dienstag, den 28. September 1875, Nachmittags 3 Uhr,**
d) für das Grundstück **St. Katharinen-Kirchensteig No. 8** auf **Dienstag, den 28. September 1875, Nachmittags 4 Uhr,**
e) für das Grundstück **St. Katharinen-Kirchensteig No. 9** auf **Mittwoch, den 29. September 1875, Nachmittags 3 Uhr.**

Sämmtliche Termine stehen in meinem Bureau Hundegasse 115 an, woselbst auch die Kaufbedingungen täglich während der Geschäftsstunden eingesehen werden können, während ich dieselben auch auf Wunsch gegen Erlegung der Schreibegebühren abschriftlich mittheilen werde.

Die Besichtigung der zu verkaufenden Grundstücke kann täglich zwischen 12 und 1 Uhr Mittags nach vorheriger Meldung bei Herrn **Herrmann Gronau**, Altstädt. Graben No. 69, erfolgen.

Danzig, den 30 August 1875.

Der Rechtsanwalt und Notar.
Mallison.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Graudenz,
Erste Abtheilung,
den 6. September 1875, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Schlieper** in Firma **Moritz Schlieper** hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 6. März cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der hiesige Kaufmann Gustav Goth bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 13. September 1875,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisgerichts-Rath Nernst anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **6. Octbr. 1875** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (4646

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **10. October 1875** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 18. October 1875,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Mangelsdorff, v. Werner, Justiz-Räthe Gomlicki und Schmidt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Magistrate ist vom 1. October cr. ab eine mit einem monatlichen Gehalte von 75 Mark dotirte Bureau-Assistentenstelle zu besetzen.

Qualificirte Personen wollen sich unter Einreichung ihrer Atteste ꝛc. schleunigst bei uns melden.

Dirschau, den 17. Sept. 1875.

Der Magistrat. (5249

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 14. September 1875 ist in unser Firmenregister eingetragen worden, daß die unter No. 54 des Firmenregisters eingetragene Firma **S. Preuß** hierselbst auf Grund des wechselseitigen Testaments der Preuß'schen Eheleute vom 15. September 1866 auf die Ehefrau des bisherigen Inhabers, die Wittwe Rahel Preuß, geb. Ziemann, hier, übergegangen ist, welche die Firma ebenfalls S. Preuß zeichnen wird.

Marienburg, den 14. Sept. 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. 5248

Bekanntmachung.

Für die Kaiserliche Werft sollen circa 1500 Centner abgelagertes Leinöl beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von **Leinöl**" bis zu dem

am 2. Octbr. 1875,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine mit Proben einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 15. Septbr. 1875.

Kaiserliche Werft.

Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.

Für den Arbeitszug sucht der Unterzeichnete

einen Locomotivführer,
einen Locomotivheizer,
sowie
einen Maschinenputzer.

Den Meldungen sind Zeugnisse und Gehaltsanspruch beizufügen.

Wiebe,
Abtheilungs-Baumeister in Marienburg.

Königliche Ostbahn.

Zum Bau eines Güterschuppens au Haltestelle Frankenfelde der Dirschau Schneidemühler Eisenbahn sollen:

a. die Maurerarbeiten excl. Materiallieferung,
b. die Zimmer- und Tischlerarbeiten incl Materiallieferung.
c. die Dachdeckerarbeiten incl. Materiallieferung,
d. die Schmiede- und Schlosserarbeiten incl. Materiallieferung

im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Es sind hierzu Termine im Bureau des Unterzeichneten auf

Sonnabend, den 25. Sept. cr.,

und zwar:
für die Maurerarbeiten Vormittags 10 Uhr,
für die Zimmer- und Tischlerarbeiten Vormittags 10½ Uhr,
für die Dachdeckerarbeiten Vormittags 11 Uhr und
für die Schlosser- und Schmiedearbeiten Vormittags 11½ Uhr

angesetzt und werden portofreie, versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten bis zu jenen Terminen erbeten.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im Baubureau hierselbst während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Konitz, den 15. September 1875.

Der Eisenbahn-Baumeister.
Homburg.



Dampfer **„Neptun"**, Capitain **Otto Liedke,** ladet am 22. d. M. Güter nach den Weichselstädten bis Graudenz.

Nähere Auskunft ertheilt (5254

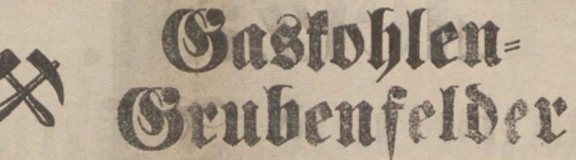
A. R. Piltz,
Schäferei 12.

Frisches Insectenpulver
(von unübertrefflicher Wirkung)
empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3.

Norwegisches
Maschinen-Oel
empfiehlt als ganz vorzüglich
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

21 kräftige Zugochsen,

im Alter von 5–8 Jahren, stehen wegen Veränderung der Wirthschaft (Abnahme zum 1. November) zum Verkauf auf Dominium **Kl. Clowarz,** ½ Meile von Bahnhof **Jablonowo** der Thorn-Insterburger Bahn.



Gaskohlen-Grubenfelder an der Westküste von Norwegen.

Die Königl. norwegische Regierung, Departement des Innern, beabsichtigt, die dem Staate gehörigen **Gaskohlen-Grubenfelder** nebst dem darauf befindlichen **Gute Ramsaa,** auf der Insel Andö, an der Westküste Norwegens, unter sehr günstigen Bedingungen **auf 50 Jahre zu verpachten.** Die Grubenfelder haben eine Ausdehnung von ungefähr 120 Quadrat-Kilometer und es sind in ihnen **zwei Gaskohlenflötze** von zusammen 96 Centimeter Mächtigkeit, getrennt durch ein Zwischenmittel von 1 Meter, theils am Ausgehenden, theils durch Bohrungen in etwa 80 Meter Teufe, mich schwachem Einfallen und festem Sandstein im Hangenden, nachgewiesen worden. Beide Flötze können gleichzeitig durch dieselbe Arbeit gewonnen werden, wobei das Zwischenmittel hinreichendes Material zum Bergeversatz liefert, so daß der Abbau fast ganz ohne Grubenholz geschehen kann. Die Gaskohle eignet sich besonders zur Darstellung von **Leuchtgas** und kommt in ihren Eigenschaften der berühmten Boghead-Kohle sehr nahe. Sie hat einen Werth von ca. 35 Reichsmark per Tonne von 1000 Kilogr., welche nach den angestellten Proben 5000 Kubikfuß Leuchtgas von 22,8 Kerzenstärken per Kubikfuß liefert. Das Vorkommen befindet sich dicht an der Seeküste und zur sicheren Verschiffung der Kohlen das ganze Jahr hindurch ist nur die Anlage eines Hafendammes erforderlich, dessen Kosten auf etwa 250,000 Reichsmark veranschlagt werden. Die zu entrichtende Pachtsumme besteht in einem näher zu vereinbarenden Procentsatze von dem Werthe der geförderten Kohlen und soll **in minimo 600 Speciesthaler** norwegisch oder 2700 Reichsmark jährlich betragen.

Nähere Auskunft ertheilt im Auftrage der Königl. norwegischen Regierung, Departement des Innern, Herr **Berg-Ingenieur Dr. Adolf Gurlt** in Bonn am Rhein.

Angebote sind bis zum 1. Januar 1876 zulässig. (4357

Düsseldorf, 1852. München, 1854. Paris, 1855. London, 1862. Cöln, 1865. Dublin, 1865

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm, kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit, auf Reisen und Märschen, als Zuckerwasser, Selters- oder Soda-Wasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat", erfunden und einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein,

Hoflieferant:

Sr. Maj. des Deutschen Kaisers und Königs von Preussen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen, Sr. Kais. Maj. des Taikuns von Japan. Sr. Kais. Hoh. des Prinzen von Japan, Sr. Maj. d. Königs von Baiern, Sr. Kgl. Hoh. des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, Sr. Kais. Maj. des Sult. Abdul-Aziz, Sr. Majest. des Königs Ludwig I. von Portugal, so wie vieler anderen Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. etc. etc. Höfe.

Ein Theelöffel voll meines **„Boonekamp of Maag-Bitter"** genügt für ein Glas von ⅛ Liter Zuckerwasser.

Man hüte sich vor Falsificaten.

Der **„Boonekamp of Maag-Bitter"** ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in **Danzig** bei Herrn **A. v. Zynda,** in Freystadt bei Herrn **Robert Kiewitt,** sowie allenthalben bei den übrigen bekannten Herren Debitanten. (9191

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Paris, 1867. Wittenberg, 1869. Altona, 1869. Wien, 1873. Bremen, 1874.

Besteht seit 1847.



Bei allgemeiner Körperschwäche,

besonders für Kinder, ist der 1865er Lubowsky'sche Tokayer Sanitätswein — Vinum Hungaricum Tokayense — aus der Ungar. Wein-Großhandlung von **Julius Lubowsky & Co.** in Berlin, Markgrafenstr. 32, der stärkendste Wein einer einzigen Traubengattung Ungarns und laut Vertrag vom 14. October 1863 das ganze Erzeugniß in deren alleinigem Besitz. Mit Genehmigung des königl. preuß. Ministeriums für Medicinal-Angelegenheiten und unter Controle der chemischen Analyse als Garantie seiner Aechtheit durch Herrn Prof. Dr. Sonnenschein an der Berliner Universität sind Orig.-Flaschengrößen unter Lubowsky'schem Markenverschluß und ärztlicher Gebrauchsanweisung zu 1,50 M. u. Probefl. zu 75 ₰, zu beziehen aus dem alleinigen Depot bei Herrn **Bernhard Braune** in **Danzig.** (4025



Patentirte

Atmosphärische Gaskraftmaschine.

System LANGEN & OTTO.
¼, ½, 1, 2 und 3 Pferdekräfte.

Erprobte billige Betriebskraft

in neuer vereinfachter Construction.
Mehr als 2000 Maschinen im Betrieb.
Gasverbrauch nur ¾ Cubikmeter pro Stunde und Pferdekraft.
Anstatt Gas auch Petroleum-Destillate verwendbar.

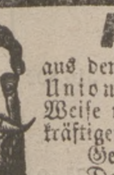
Gasmotorenfabrik Deutz in Deutz bei Cöln.

Grünberger Weintrauben

in diesem Jahr wieder vorzüglich, versende als **Speisetrauben** schon jetzt; als **Kurtrauben** vom 24. d. ab, à 10-Pfund-Kiste 3 Mark. **Aerztl. Gebrauchsanweisung** zur Traubenkur, sowie **Preiscourant** mit eingelegten und gedörrten Früchten **gratis.**

Grünberg i. Schles., Garten „Ruhleben."

5118) **Otto Eichler,**
Weinbergs- und Baumschulen-Besitzer.



Aechte Bartzwiebel

aus dem Extracte der vom Professor C. Thedo entdeckten Pflanze Unionar bestehend, befördert den Bartwuchs auf unglaubliche Weise und erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis per Flacon mit Gebrauchsanweisung Rℳ 3.

General-Depot bei **G. C. Brüning** in **Frankfurt a. M.**
Depot in Danzig bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, und bei **Richard Lenz,** Parfümerie- u. Droguenhandl., Brodbänkeng. 48.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze ein

Getreide- und Saatengeschäft

eröffnet habe und empfehle mein Unternehmen gütiger Beachtung. Ich sichere höchstmögliche Preise bei streng reeller Bedienung zu.

5082) **J. Gruenbaum,**
Riesenburg.

Fielitz & Meckel,
Ofenfabrik,
Bromberg,
empfehlen weiße und farbige Oefen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Mein großes Lager

der vorzüglichsten Parfümerien, Seifen, Pomaden, Haaröle, Eau de Cologne, Räuchermittel, Zahnmittel ꝛc. ꝛc., aus den besten Fabriken des In- und Auslandes, empfehle zu billigen Fabrik-Preisen. (1876

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, vis à vis der Börse.

F. W. Drechsler,
Uhrmacher in Marienburg,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager der feinsten goldenen und silbernen Ankre- und Cylinderuhren zu ganz soliden Preisen bei 2 Jahren Garantie; ganz besonders empfehle goldene Damen-Uhren von 18 Thlr. an. Regulateure, Schwarzwalder Wanduhren, Tallmi-Ketten und Schlüssel sind in großer Auswahl. Reparaturen werden schnell und sauber unter persönlicher Aufsicht angefertigt. (5078

Grünb. Weintrauben.

Wir empfehlen vorzügliche Trauben eigener Ernte zur Kur und Tafel. Bei vorheriger Franko-Einsendung oder Nachnahme per Brutto-Pfund 30 Pfg. Eine Kiste von 10 Btto.-Pfd. 3 M. 50 Pf.

Die Gartenbau-Gesellschaft in Grünberg i. Schl.

Brillante Capitalanlage für Gutsbesitzer, resp. Industrie-Unternehmer.

Eine Herrschaft im Mittelpunkte Preußens, **direct am Eisenbahnhof, Areal 1536 Hektar,** incl. 73 Hektar Wiesen, **256 Hektar unerschöpflichen Torfstich vorzüglich guter Qualität,** der Rest ist Acker, Gärten ꝛc., **Nutzungswerth** laut Grundsteuerbuch **3223. 90, Wohnhaus: Schloß** mit Park. **Feuerversicherungswerth** der Gebäude und des Inventars **180,000 Thaler, eine Ziegelei** eine Million Mauersteine liefernd (würde **5000 Thaler Pacht** bringen), **alsdann ein besonders industrielles Werk,** welches Minimum **10,000 Thlr. Pacht** bringt, **eine Brennerei (neu)** mit continuirlichem Apparat. **Sämmtliche Abgaben 600 Thlr., Nebenrevenüen** 4000 Thlr., **soll baldigst,** besonderer **Verhältnisse** halber für **350,000 Thlr.** bei **100,000 Thlr. (auch darunter)** Anzahlung verkauft werden. **Nur Selbstkäufer** erfahren Näheres durch

Th. Kleemann
in Danzig,
Brodbänkengasse No. 33.

Gutsverkauf.

Ein in guter Gegend, nahe Bh. beleg., adl. Gut v. ca. 1300 M. Weizenboden, incl. circa 300 M. Wiesen, m. sehr guten Baulichkeiten, ist bei 30 und 40 mille Anz. z. verk. und wollen Reflect. Adr. unt. Nr. 4998 i. der Exped. d. Ztg. gef. einreichen.

Ritterguts-Verkauf

No. 16.

Ein Rittergut von 1434 Morgen, davon 1291 M. Acker unter dem Pfluge, 89 M. Wiesen, 54 M. Torfstich, Garten, Hof und Wegen, der Acker ist durchweg Weizenboden I. Klasse und alle Schläge gemergelt in hoher Kultur, **Aussaaten:** 250 M. Weizen, 150 M. Roggen, 50 M. Rübsen, bedeutende Sommersaaten, **Inventarium:** 27 Pferde, 17 Ochsen, 30 Kühe, 20 Schweine, 1000 f. Schafe ꝛc., Gebäude alle massiv und herrschaftlich eingerichtet, soll mit der vollen Erndte, wie es steht und liegt, für 114,000 Thaler bei 40,000 Thaler Anzahlung verkauft werden. Hypotheken fest. Rest der Kaufgelder kann 10 Jahre stehen bleiben. Das Rittergut liegt 1 Meile vom Bahnhof an der Chaussee in der besten Gegend Westpreußens.

Alles Nähere bei **Deschner** in Danzig, Häkergasse No. 1, wo Güter jeder Größe in Ost- und Westpreußen zu haben sind.

Günstiger Gutskauf.

Ein schönes Gut in Westpreußen, in der Nähe der Weichsel, 1 Meile vom Bahnhof, ⅛ Meile von der Chaussee, **Areal 116 Hektar Weizenacker** mit guten Wiesen, **Grundsteuer 80 ℛ,** herrschaftl. Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, compl. Inventar und eine **rentablen** Fabrik, welche **mindestens 3000 ℛ jährlichen Reingewinn** liefert, soll für einen **sehr mäßigen Preis** bei 25 bis **20,000 ℛ Anzahlung** verkauft werden durch (5345

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33.

4500 Mark werden auf ein städtisches Grundstück gegen sichere Hypothek gesucht. Selbstdarleiher werden gebeten, ihre genaue Adresse unter 5321 in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

Beste Newcastler
Maschinenkohlen
zur Ofenheizung offerirt billigst franco Haus.

3895) **H. v. Morstein,**
Hundegasse No. 91.

Für mein Tuch-, Manufactur-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen jungen Mann, tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprachen mächtig.

5247) **B. Ullendorff,**
Pr. Stargardt.

Erster Preis. **Industrie-Ausstellung** Königsberg i. Pr. 1875. Große silberne Ehrenmünze.

Victor Lietzau,

Optisches Magazin und Institut

zur Anfertigung optischer, mathematischer, physikalischer, nautischer und meteorologischer Instrumente und Apparate,

empfiehlt ergebenst:

Operngläser, Fernröhre, Brillen, Lorgnetten, Pince-nez

in allen vorkommenden Fassungen und in allen Gläser-Combinationen unter besonderer Rücksichtnahme des Sehvermögens und der Conservirung der Augen.

LOKOMOBILEN & DAMPFDRESCHMASCHINEN,

VERTIKALE DAMPFMASCHINEN

SOWIE

LANDWIRTHSCHAFTLICHE MASCHINEN

aller Art

zu herabgesetzten Preisen



hält in grosser Auswahl zur sofortigen Lieferung auf Lager

PAUL DIETRICH in BROMBERG.

GUTE AGENTEN ERWÜNSCHT.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Geschäfts-Ausweis.

	Prämien-Einnahme, abzüglich Rückversicherung.				Bezahlte Schäden incl. Reserve für unerledigte Schadenfälle, abzüglich Rückversicherung.			
	1875		1874		1875		1874	
	M.	Summe. M.	M.	Summe. M.	M.	Summe. M.	M.	Summe. M.
A. Unfall-Versicherung:								
a) Uebertrag aus dem Vorjahre . . .	377,733		292,764					
b) neu geschlossen, resp. prolongirt im I. Quartal . . .	198,173		172,194		149,566		126,000	
c) desgl. im II. „ . . .	264,814	840,720	201,477	666,435	161,236	310,802	79,746	205,746
B. Transport-Versicherung:								
a) Uebertrag aus dem Vorjahre . . .	38,591		21,429					
b) neu geschlossen im I. Quartal . . .	113,046		58,335		76,232		97,680	
c) desgl. „ II. „ . . .	149,313	300,950	92,190	171,954	99,461	175,693	64,395	162,075
C. Feuer-Rückversicherung:								
a) Uebertrag aus dem Vorjahre . . .	423,610		352,920					
b) neu geschlossen, resp. prolongirt im I. Quartal . . .	252,821		199,563		105,139		135,879	
c) desgl. „ II. „ . . .	234,450	910,881	176,070	728,553	207,719	312,858	167,361	303,240
	Summa	2,052,551		1,566,942		799,353		671,061

D. Lebens-Versicherung:	Eingegangen: Anträge.	Eingegangen: Vers.-Capit. M.	Angenommen: abzügl. Rückversicherung. Anträge.	Angenommen: Vers.-Capit. M.	Schäden: Zahl.	Schäden: Betrag. M.	Versicherungs-Bestand, abzüglich Rückversicherung. Zahl.	Vers.-Capit. M.	Jährliche Prämie. M.
a. im I. Quartal 1875 . . .	423	1,785,817	331	1,179,257	2	1,700			
b. „ II. „ 1875 . . .	427	1,683,858	357	1,122,158	2	9,600			
Summa	850	3,469,675	688	2,301,415	4	11,300	1,240	4,393,363	135,089

Magdeburg, den 10. September 1875.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: **Schrader.** Der General-Director: **Fr. Koch.** (5165

Die Preussische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** auf städtische und ländliche Grundstücke und zahlt die Valuta in **baarem Gelde** durch

die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

5073) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Auction

Dienstag, den 21. Septbr. 1875, Vormittags 11½ Uhr, im **Artushofe** mit

14 Stück Actien (à Thlr. 50) der Guano-Niederlage und Danziger Superphosphat-Fabrik, Actien-Gesellschaft. **Katsch.**

Laut Beschluß der General-Versammlung vom 31. August d. J. ist die Dividende für das abgelaufene Rechnungsjahr 1874/75

auf 9%, gleich 54 Mark pro Actie

festgestellt worden.

Die Auszahlung derselben erfolgt vom 1. October d. J. ab, gegen Aushändigung des Dividendenscheins pro 1874/75 in den Geschäftsstunden

bei unserer Fabrik-Kasse im Fabrik-Comtoir und bei der Marienburger Privat-Bank Herrn D. Martens in Marienburg.

Liessau, den 7. September 1875.

Die Direction der Actienzuckerfabrik Liessau.

C. Stobbe. Th. Tornier. B. Niess.

Man abonnirt bei jeder Postanstalt für 5 Mark (resp. 1⅔ Thlr.) pro Quartal auf die

Deutsche Landwirthschaftliche Presse.

Chef-Redacteur: Oeconomierath **Hausburg**, General-Secretair des Deutschen Landwirthschaftsrathes und des Congresses Deutscher Landwirthe. — Verlag von Wiegandt, Hempel & Parey in Berlin, S. W. — (Eingetragen im 1875 Post-Zeitungs-Catalog unter **No. 927.** Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.

Die deutsche Landw. Presse ist von allen ähnlichen Zeitungen thatsächlich **die gelesendste** und deshalb für Industrielle resp. für alle Anzeigen, welche in landw. Kreise kommen sollen, das beste, **weit gelesenste Organ.** Preis pro Spaltzeile 35 Pf. (5121

Die Strumpfwaaren- u. Strickgarn-Manufactur

von **Rudolph Döring, Stettin,**

hält ihr reichsortirtes Lager von:

Wollenen u. Vigogne-Patent-Anstrickern,

eigenes Fabrikat, Maschinenstrickerei,

in allen Farben und in 12 verschiedenen Größen für Herren, Damen und Kinder, sowie

gestrickten Westen, eigenes Fabrikat,

ein und zweifarbig, in acht verschiedenen Größen zu billigsten Preisen empfohlen.

Auswahlsendungen stehen frei zu Diensten.

Wiederverkäufern: Engros-Preise.

Die Dampffärberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt

von

Wilhelm Falk,

in Danzig, Breitgasse 14, und Commanditen,

empfiehlt sich zum Auffärben von seidenen Roben in leichtesten und schwersten Stoffen in den hellsten sowie den dunkelsten Farben.

Moiré antique, Moiré française wird auf den sich dazu eignenden Stoffen nach Wunsch hergestellt

Wollene und **halbwollene Stoffe, Damast-Gardinen, Portieren, Möbelzeuge** werden in den gangbarsten Farben aufgefärbt und bekommen durch gute Appretur ihr früheres Ansehen, **seidene, wollene, halbwollene** und **kattune Kleider** werden in allen Farben bedruckt. Neue Muster liegen zur gefälligen Ansicht. Schnelle Zurücklieferung sowie billige Preise werden zugesichert.

Lilionese vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leber-Flecken, Sommer-Sprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe von der Nase, sicheres Mittel für scrophulöse Unreinheiten der Haut erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt; à Flasche 3 Mk., halbe Flasche 1 Mk. 50 Pf.

Barterzeugungs-Pomade, à Dose 3 Mk., halbe Dose 1 Mk. 50 Pf. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Flasche 2 Mk. 50 Pf., halbe Flasche 1 Mk. 25 Pf. färbt das Haar sofort ächt in blond, braun und schwarz, und fallen die Farben vorzüglich gut aus.

Orientalisches Enthaarungs-Mittel, à Flasche 2 Mk. 50 Pf., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren, binnen 15 Minuten.

Erfinder **Rothe & Comp.** in Berlin.

Die Niederlage befindet sich im Bazar zur Rose von

August Quandt,

5344) Melzergasse 16 (Fischerthor).

Kniewel's Atelier für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse. (9812

Eine leistungsfähige Cigarrenfabrik in Mannheim sucht einen tüchtigen gut empfohlenen

Agenten

gegen hohe Provision. Franco-Offerten unter U 6950 a befördern Haasenstein & Vogler in Mannheim. (5117

Eine Erzieherin

für 3 Kinder, welche auch die Hausfrau ein wenig unterstützen würde, möge sich mit Angabe des Gehalts und Abschrift der Zeugnisse melden unter No. 5246 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen kann als Lehrling eintreten bei Apotheker

R. Blodau in Elbing.

Ein anständiges Mädchen, das längere Zeit in einem größeren Leinen- u. Wäsche-Geschäft als Verkäuferin ist, sucht ein Engagement. Adressen werden erbeten unter No. 5336 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein tücht. junger Mann wird zum October für ein Leinen- und Wäsche-Geschäft gesucht. Meldungen unter 5326 in der Exped. dieser Ztg.

Ein in der Landwirthschaft erfahrener Inspector, 28 Jahre alt, 3 Jahre auf einem größeren Gut thätig, wünscht in dieser Branche von sofort oder per 1. Octbr. cr. Stellung. Offerten befördert sub H. 20 die Annoncen-Exped. von G. L. Daube & Co., Danzig, Langgasse 74.

Eine gebildete Dame mittleren Alters sucht Stellung als **Repräsentantin** oder Stütze der Hausfrau. Es wird weniger auf hohes Gehalt als auf eine liebevolle Behandlung gesehen.

Adr. u. 5278 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.